



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943 1925

212 (8.5.1925) Mittag-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-221573](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-221573)

Neue Mannheimer Zeitung

Mannheimer General-Anzeiger

Verlagspreis: Die Mannheimer sind umgeben von den besten und durch die Welt bekannt. Die Mannheimer sind umgeben von den besten und durch die Welt bekannt. Die Mannheimer sind umgeben von den besten und durch die Welt bekannt.

Anzeigenpreise nach Tarif, bei Vorauszahlung pro Linie... Preis 10 Pfennig

Beilagen: Bilder der Woche, Sport u. Spiel, Aus Zeit u. Leben mit Mannheimer Musik-Zeitung, Mannheimer Frauen-Zeitung, Unterhaltungs-Beilage, Aus der Welt der Technik, Wandern u. Reisen, Seiten u. Festsch.

Um Deutschlands Ostgrenze

Pariser Pläne und Versuchsbalkons

Paris, 7. Mai. (Von unserem Pariser Vertreter.) Der am Samstag in Budapest beginnende Konferenz der kleinen Entente wird in Paris große Bedeutung beigemessen, namentlich im Hinblick auf die Verhandlung der Konferenz über die Deutsch-Österreich-Ungarn betreffenden Fragen. Der "Temps" widmet der Zusammenkunft heute einen Leitartikel, in dem er die Befürchtungen der Tschechen und Jugoslawen zu sprechen kommt, die Hauptfrage könnten in Ungarn wieder zur Macht gelangen. Das Blatt gibt der Meinung Ausdruck, daß eine Wiedereinführung der Habsburger in Budapest nicht zu erwarten sei, bevor in Berlin die Hohenzollern und in München die Wittelsbacher wieder auf den Thron gelangt seien. Daher schenke man in allen Staaten Mitteleuropas der Wahl Hindenburgs zum Reichspräsidenten, die als Auftakt für die Wiedereinführung der Monarchie in Deutschland angesehen werden müßte, die größte Beachtung. Besonders in Paris sei dies der Fall, da die Deutschen ihre Absicht, die Ostgrenze des Reiches zu verändern, und vor allem eines Anschlusses Österreichs an Deutschland nicht verheimlichten. Der "Temps" gibt immerhin zu, daß die gegenwärtige Regelung Österreichs loyal an dem jetzigen Zustand festhalten wolle. Er glaubt aber an die Möglichkeit, daß sie eines Tages infolge der wirtschaftlichen und finanziellen Schwierigkeiten, mit denen sie zu kämpfen hat, von den Elementen, die in einem Anschluß an Deutschland die einzige Rettung für Österreich erblicken, geführt werden könnte. Um einen Zusammenschluß Deutschlands und Österreichs, der Deutschland die absolute Vorherrschaft in Mitteleuropa sichern würde, zu verhindern, so schreibt das Blatt, gibt es nur ein Mittel, man muß die Schöpfung einer Wirtschaftsgruppe der Donaufürstentümer vorbereiten, die Österreich die Möglichkeit gibt, lebens- und entwicklungsfähig zu bleiben. Die interessierten Kreise könnten sich dann nützlich betätigen, um dieses große Werk des Friedens und der Zusammenarbeit zu verwirklichen, das für die Befestigung der neuen Ordnung in Mitteleuropa mehr bedeuten würde, als alle politischen Anstrengungen, um gegenüber Deutschland durch andere Mächte den Geist und den Wortlaut der Verträge aufrechtzuerhalten.

General Allen

für Neuorganisation der deutschen Ostgrenze

(Spezialbeilage des United Press)

Washington, 7. Mai. In einem der United Press gewährten Interviews sagte sich der frühere Kommandeur der amerikanischen Besatzungstruppen in Deutschland, General Allen, für eine neue Neuorganisation der deutschen Ostgrenzen ein. General Allen äußerte sich dem Korrespondenten gegenüber über den polnischen Korridor und erklärte: "Lezten Endes ist diese bewerkstelligte Bestimmung des Friedensvertrages auf die Hartnäckigkeit der französischen Delegation zurückzuführen, die nicht nur wünschte, ein starkes Polen und eine starke Tschechei zu erhalten, die beide Frankreichs Freunde sein werden, sondern vor allem wünschte, Deutschland von Rußland territorial zu trennen, und einen Korridor unter dem Vorgeben verlangte, daß Polen der Zugang zum Meer freigegeben werden müßte. Sie hat dabei ganz die Tatsache übersehen, daß auch andere Länder, ich weiß nur auf die Schweiz und die Tschechei hin, einen solchen Zugang nicht befehlen und trotzdem lebten. Darnach wurde Danzig zum Freistaat gemacht, das erschwerte die Lage nur noch mehr. Der Korridor ist sowohl für Deutschland als auch für Rußland eine stärkere Gefahr. Ein anderer Gedanke trug noch dazu bei, daß diese Sicherheitsmaßnahme Frankreichs Entzweiung fand und zur Errichtung des Korridors führte: Es wurde allgemein angenommen, daß Deutschland, wenn ihm erlaubt wäre, sich nach Osten zu entwickeln, dies zur Organisierung der gewaltigen Massen der russischen Bevölkerung benützen würde, um dann mit diesen Horden das Land nach Westen zu überschwemen. Diese Annahme wurde von der Mehrzahl der Delegierten auf der Versailles Friedenskonferenz geteilt. Meiner Überzeugung nach, sagte General Allen, war das ein ernster Fehler, denn Deutschland wäre niemals in der Lage gewesen, Rußland zu verschlingen. Ein Versuch, dieses weite Land zu organisieren, würde es für lange Zeit vollkommen beschäftigt haben. Die natürliche Feindschaft zwischen Teutonen und Slaven ist beinahe ebenso groß wie die zwischen Teutonen und Gallier. Meiner Meinung nach wäre es das Klügste für Frankreich und auch für Polen, wenn die Grenzfrage, die Europas Wohlergehen so eng berührt, durch eine Konferenz geregelt wird und nicht durch Gewalt."

Deutschlands Anträge

zum Eisenbahnunglück im polnischen Korridor

In Erwägung der bereits verbreiteten Meldung, daß die Reichsregierung auf Grund des Stargarder Eisenbahnunglücks ein schiedsrichterliches Gutachten veranlassen wird, ist zu melden, daß der Antrag bereits an das deutsch-polnische-bolschevistische Schiedsgericht in Danzig gerichtet ist. In dem Antrag wird um die Feststellung erlangt, daß die polnische Regierung durch manuelle Unterhaltung der bei den polnischen Staatsbahnen unterliegenden Durchgangsstraße Dirschau-Marienburg schwere Gefahren für die Durchführung des Eisenbahnverkehrs herbeiführt und dadurch die ihr nach dem Eisenbahnvertrage zustehenden Rechte in Danzig verletzt.

Aber den Durchgangsverkehr obliegenden Pflichten verkehrt habe. Ferner wird um sofortige Beweiserhebung durch Besichtigung der Durchgangsstraße Dirschau-Marienburg, insbesondere um eine sofortige Besichtigung der Unfallsstelle unter Hinzuziehung von Sachverständigen und Zeugen erlangt. Die Vernachlässigung der oben obliegenden Pflichten der ordnungsmäßigen Unterhaltung der Durchgangsstraße wird damit bekräftigt, daß das Schwellenmaterial nicht rechtzeitig erneuert und die durch das außerordentliche Hochwasser der Weichsel im vorigen Jahre verursachte Beschädigung der Pfeilerfundamente der Eisenbahnbrücke bei Dirschau nicht wiederhergestellt worden seien. Weitere Angaben in dieser Richtung behält sich die deutsche Regierung vor.

Zu der Ursache des Eisenbahnunglücks bei Stargard wird in der Beurteilung der Anträge der Standpunkt vertreten, daß die Annahme eines Altitates abzulehnen vielmehr der manuelle Zustand der Eisenbahnstrecke hierfür verantwortlich zu machen sei. Selbst wenn sich nicht mit Sicherheit feststellen ließe, ob das Unfälle auf ein Altitat oder auf andere Ursachen zurückzuführen sei, so sei in jedem Falle für den Verlauf des Unfalls entscheidend gewesen, daß das Schwellenmaterial an der Unfallsstelle nachweislich verfault war. Die Gefahr, die der Zustand der Durchgangsstraße für das Leben und die Sicherheit deutscher Reichsbahnfahrer bedeutet, stelle die deutsche Regierung vor die Notwendigkeit, durch die von ihr gestellten Anträge sofortige Klarheit über die Durchführung der Verpflichtungen der polnischen Regierung zu schaffen. Am Schluß der Beurteilung werden weitere Anträge an das Schiedsgericht, die sich aus dem Unfallsfall selbst oder aus den notwendigen Feststellungen des Schiedsgerichtes ergeben, ausdrücklich vorbehalten.

Polen und die Reichspräsidentenwahl

Angeht die durch das Unglück im Korridor erneuten Spannung zwischen Deutschland und Polen verlohnt es sich, nochmals darauf zurückzukommen, welche Sympathie bei den Polen der Volksblock und sein Kandidat genöß. Verwunderlich und auffallenderweise war während des Wahlkampfes in den Wäldern des Volksblocks — mit Ausnahme des "Vorwärts" — nichts von diesen Sympathien zu lesen. Man kann daher fast vermuten, daß es ihnen doch etwas unbehaglich war, auch von diesen fanatischen Gegnern Deutschlands gegenüber dem Reichsblockkandidaten als vertrauens- und unterstützungswürdig behandelt zu werden. Diese sonst nicht gerade zu den hervorsteckenden Eigenschaften jener Parteien gehörende Zurückhaltung ist zwar begründlich, wenn man sich vergegenwärtigt, wie leidenschaftlich gerade in der letzten Zeit wieder in Polen und von den auf deutschem Boden erscheinenden polnischen Wäldern gegen Deutschland gehetzt wird. Auch heute noch hat die deutsche Wählerschaft auch wenn inzwischen die Entscheidung gefallen ist, ein Recht darauf, zu erfahren, wie die verschiedenen Kandidaten des ersten Wahlganges von unseren bestbeinformierten Gegnern beurteilt wurden.

Solchermaßen bezeichnend waren da die Äußerungen, die das in Allenstein in Ostpreußen erscheinende, in streppeloser Weise für Polen agitierende Blatt "Gazeta Wschodnia" vor dem ersten Wahlgang machte. Es schreibt u. a.: "Den Nationalsozialisten Jarres darf kein Germanen und Katholik wählen... Möge jeder nach seinem Gewissen wählen, möge er seine Stimme dem Zentrumsmann Marx oder dem Sozialdemokraten Braun oder auch dem Demokraten Hellpach geben. Den Nationalisten und Kommunisten dürfen keine Stimmen gegeben werden... Es handelt sich um eine wichtige Sache, es handelt sich um die Wahl des Reichspräsidenten, es handelt sich auch um die Existenz des Katholizismus in den Grenzmarken, denn eine nationalitäre Regierung wird die katholischen Grenzgebiete mit Aufbruch überfluten. Wer zu Hause bleibt, unterstützt unsere Feinde, die Feinde der republikanischen Verfassung und der katholischen Kirche und verhilft ihnen zum Siege... Front gegen Jarres! Die Polen sollten als Republikaner alle zur Wahlurne gehen. Wählt, wen ihr wollt, aber wählt Demokraten und Republikaner, wählt Marx, Braun oder Hellpach."

Das Allensteiner Volksblatt ist natürlich viel zu klug und zu gut unterrichtet, um nicht zu wissen, daß von einer Gefährdung der katholischen Kirche im Falle einer Wahl des Reichsblockkandidaten gar keine Rede gewesen wäre, geschweige denn jetzt noch ist, andernfalls hätte es auch schwerlich für die Wahl eines Sozialdemokraten, dem besondere Kirchenfreundlichkeit doch wohl kaum nachgerühmt werden kann eine Lanze gebracht. Aber es denkt auch gar nicht an die Katholiken der Grenzmarken, sondern einzig und allein an die Russen, die die polnische Agitation haben würde, wenn entweder der Reichsblockkandidat oder ein Kandidat der Weimarer Koalition gewählt würde. Und daß es sich da ohne weiteres für diesen letzten Entscheidend, zeigt auf das deutlichste, wie wenig die Polen von den Weimarer Parteien eine Sättigung oder gar eine energische Bekämpfung ihrer Wählerarbeit auf deutschem Boden befehrten.

Noch klarer tritt das hervor in einem Artikel des "Kurjer Poznanski", der unmittelbar vor dem ersten Wahlgang erschien. In ihm wurde in der leidenschaftlichsten Weise gegen Dr. Jarres gehetzt, weil dieser in seiner Breslauer Rede auch die Ostfragen behandelt und dabei auch offen über das Unrecht gesprochen hatte, das Deutschland durch die Grenzregulierung zwischen ihm und Polen zugefügt wurde. An sich ist es dem polnischen Blatt natürlich nicht zu verdenken, daß es von seinem Standpunkt aus für die Sicherung des an Deutschland begangenen Raubes kämpft, das Wesentliche ist vielmehr, daß es nur in Dr. Jarres den Kandidaten sah, der Polen in diesem Kampfe gefährlich werden könnte, während es bei den Kandidaten der Weimarer Koalition ohne weiteres voraussetzte, daß sie in dem Streit über polnische Ansprüche und deutsche Rechte mit sich reden lassen würden.

Solche Resultate verdienen die aufmerksamste Beachtung, weil sie zeigen, daß gerade diejenigen ausländischen Staaten, die an einer Schwächung, jeder Aktivität abgenutzten Außenpolitik Deutschlands ein Interesse haben, weil sie nur durch sie sich in ungeheurer Weise unrechtmäßig erworbenen deutschen Gütern halten können, ihre ganze Hoffnung darauf setzen, daß die Weimarer Koalition des Reiches in den Händen einer der drei Weimarer Parteien bleibe, umso besser, daß jetzt ein absolut zuverlässiger Deutscher das Präsidentenamt übernimmt. A. W.

Eine Abwehr Dr. Stresemanns

Vor dem Schöffengericht in Köln ist vor einigen Tagen ein Beleidigungsprozeß des Reichsministers des Äußern, Dr. Stresemann, gegen den verantwortlichen Redakteur der sozialdemokratischen "Rheinischen Zeitung" verhandelt worden, der in erster Instanz mit der Verurteilung des angeklagten Redakteurs Trimborn zu 200 Mark Geldstrafe entschieden worden ist. Das Urteil ist nach nicht rechtskräftig, da sowohl vom Staatsanwalt wie vom Angeklagten Berufung eingelegt worden ist.

In der Verhandlung, über die die sozialdemokratische Rheinische Zeitung in großer Ausführlichkeit und großer Aufmerksamkeit berichtet, hat der Verteidiger des Angeklagten Rechtsanwalt Landsberg, Beweisanträge gestellt, die die Richtigkeit der Behauptungen der Rheinischen Zeitung von der "politischen Charakterlosigkeit" des Reichsministers des Äußern darlegen sollten. Das Gericht ist auf diese Anträge nicht eingegangen, sondern hat die Verurteilung wegen formaler Beleidigung ausgesprochen. Die in den Beweisanträgen aufgestellten Behauptungen über angebliche Gegensätzlichkeiten in dem Verhalten des Reichsministers Dr. Stresemann in Fragen der innern und äußern Politik und die dabei vielfach zum ersten Male aufgestellten Behauptungen über Vorgänge, namentlich auf dem Gebiet der auswärtigen Politik, haben die "Rheinische Zeitung" veranlaßt, Dr. Stresemann um seine Stellungnahme zu diesen Behauptungen zu ersuchen. Wir geben hier die Ausführungen der "Rheinischen Ztg." wieder:

Auf die Frage, wie es sich mit der Behauptung Landbergs verhalte, monach die Gründung der Deutschen Volkspartei darauf zurückzuführen sei, daß Dr. Stresemann bei der demokratischen Partei das von ihm erstrebte Reichstagsmandat nicht erhalten habe, erwiderte der Minister:

Diese Behauptung ist wiederholt aufgestellt worden. Ich habe im Jahre 1922, als sie wieder einmal in linksstehenden Kreisen aufgetaucht, den Abgeordneten Fischhof, der die Verhandlungen von Seiten der damaligen fortschrittlichen Volkspartei führte, gebeten, mir schriftlich zu bestätigen, daß die Behauptung, ich hätte bei der Deutschen demokratischen Partei ein sicheres Reichstagsmandat verlangt, vollkommen erfunden wäre. Herr Fischhof hat mir das wunschgemäß bestätigt. Wer die damaligen Kämpfe um die Gründung der Deutschen Volkspartei kennt, die übrigens in dem Buch "Die Entstehung der Deutschen Volkspartei" ausführlich dargelegt sind, kann über diesen primitiven Verleumdung einer Partei mit der Verweigerung eines Reichstagsmandats von Seiten einer andern Gruppe zu begründen, wirklich nur lächeln. Im übrigen habe ich nicht nur keine Verhandlungen über ein zu erzielendes Reichstagsmandat geführt, sondern ich habe auch niemals Verhandlungen wegen meines Beitritts zur Deutschen demokratischen Partei geführt. Die Verhandlungen, an denen ich beteiligt war, betrafen lediglich den Zusammenschluß der damaligen fortschrittlichen Volkspartei und der Nationalliberalen Partei zu einer gemeinsamen Partei. Als die demokratische Gruppe sich an diesen Dingen beteiligte und ihren Aufruf zur Gründung einer demokratischen Partei erhob, habe ich an den Verhandlungen aktiv überhaupt nicht mehr teilgenommen.

In bezug auf die Gegenüberstellung seiner Haltung in den Zeiten der Großen Koalition und der späteren politischen Entwicklung legte Dr. Stresemann folgendes dar:

Als die Sozialdemokratie aus der Großen Koalition ausschied und die sozialistischen Kabinettsmitglieder sich von mir verabschiedeten, habe ich erklärt, wie Herr Landberg mit Recht sagt, ich würde es für eine Charakterlosigkeit halten, wenn ich es auf den Bruch der Großen Koalition hätte ankommen lassen, um den Bürgerblock mit den Deutschnationalen herbeizuführen. Die Sozialdemokratie verhält sich nur, daß sie den Bruch der Großen Koalition herbeigeführt hat, indem sie selbst aus der Koalition ausschied und später auch gegen das verbleibende Minderheitskabinett Stresemann, in dem die Deutschnationalen nicht vertreten waren, ein Mißtrauensvotum einbrachte. Die Entwicklung, die ich dann im Laufe von mehr als einem Jahre angebahnt hat und die nach der Annahme des Dawes-Guthachten durch eine Mehrheit der Deutschnationalen zu Verhandlungen mit den Deutschnationalen führte, fiel in eine ganz andere politische Situation, die insbesondere dadurch gekennzeichnet war, daß die Deutschnationalen die Früher von ihnen maßlos angegriffene Außenpolitik unterstützten. Der Beweisantrag wegen meiner Ausführungen über die Sozialdemokratie schließt sich übrigens selbst ins Gesicht. Wenn Herr Landberg davon spricht, daß ich nach am 1. April 1924 in einer Rede in Chemnitz die Staatsgewinnung der Sozialdemokratie anerkannt hätte, so beweist er damit gerade, daß ich in einer Zeit, in der die Große Koalition zur Vergangenheit gehörte, nicht daran gedacht habe, meine grundsätzliche Einstellung über die Möglichkeit des Zusammenarbeitens mit der Sozialdemokratie zu revidieren. Im übrigen habe ich niemals die Sozialdemokratie als nationallos, landesverräterisch oder wirtschaftsverwüstend bezeichnet. Herr Landberg wird nicht eine einzige Rede von mir vorweisen können, in der sich derartige Ausdrücke finden.

Über die angeblichen Beziehungen, die nach den Behauptungen Landbergs Reichsminister Dr. Stresemann zum Stahlhelm gehabt habe, die darauf hinausgegangen hätten, die "Piktatur" in Deutschland einzuführen, äußert sich der Minister folgendemaßen:

Ich kenne Herrn Selbste seit langem als Vorstandsmitglied der Tragedeburger Ortsgruppe der Deutschen Volkspartei und habe oft mit ihm verschiedene, auch politische Angelegenheiten gesprochen. Nie aber hat irgendeine gemeinsame Beratung mit ihm über die Einführung der Diktatur in Deutschland stattgefunden. Diese Behauptung ist eine glatte Erfindung.

Auf die Frage nach den angeblichen Wirtschaftsbeziehungen des Herrn Stinnes in Paris und der Behauptung, daß Dr. Stresemann diese von ihm selbst unterstützten Verhandlungen sabotiert habe, erklärt der Minister:

Der Kern dieser Gerüchte, von denen Herr Landberg gehört hat, aber wiederum das Wesentliche nicht kennt, liegt darin, daß im Januar 1924 Persönlichkeiten aus dem Rheinland, darunter auch der verstorbene Hugo Stinnes, darum ersuchten, wirtschaftliche und politische Verhandlungen mit Frankreich anzubahnen zu können, da damals die französische Regierung unter Poincaré direkte Verhandlungen mit der deutschen Reichsregierung ablehnte. Herr Landberg unterstellt mir eine Charakterlosigkeit gegenüber Herrn Stinnes, der unter meiner Mitwirkung nach Paris entsandt worden wäre, und den ich dann dort hätte unmöglich machen wollen. Tatsache ist, daß ich als Minister des Äußern mich geweigert habe, ein Dokument, in dem die genannten Herren, unter anderem Herrn Stinnes, zu solchen Verhandlungen gemäßigteren autorisiert wurden, zu unterzeichnen, und daß ich bei den Beratungen über diese Frage den Standpunkt vertreten habe: wenn ich meine Anstrengungen als Minister des Äußern darauf richtete, mit Frankreich über die rheinischen Fragen selbst eine

Diskussion von Regierung zu Regierung zu erzielen, könnte ich mich nicht begeben, indem ich Privatpersonen die Möglichkeit nahe, diese Verhandlungen zu führen. Meine Unterschrift unter die erbetene Autorisation ist infolgedessen nicht gegeben worden, und damit fällt die ganze Gegenüberstellung, die Herr Landsberg vortrug.

Ueber die Entsendung des Grafen Kehler nach Genf gab der Minister folgende Auskunft:

Graf Herr Kehler war mit Zustimmung des Auswärtigen Amtes zu der Völkerbundtagung im September 1924 nach Genf entsandt worden, weil MacDonald die Benennung einer deutschen Vertretung wünschte, mit der er sich in Genf vertraulich in Verbindung setzen konnte. An der deutschen Presse erschienen bald darauf Mitteilungen, daß Graf Kehler als Bevollmächtigter der deutschen Regierung beim Völkerbund in Genf wolle eine Forderung der Redaktion der „Zeit“ bei dem Staatssekretär des Auswärtigen Amtes, Herrn von Wallat, wurde von diesem dahin beantwortet, daß diese Mitteilung unrichtig sei. Darauf nahm die „Zeit“ gegen diese Mitteilung Stellung. Als sich hieraus die Ansicht herausbildete, als wenn Graf Kehler sich irgendwelchen Umständen hingegen hätte, habe ich ihn vor der Pressekonferenz hingenommen, in dem Augenblick, in dem er den Angriff der „Zeit“ erfolgte, war ich selbst nicht in der Reichshauptstadt, sondern auf Urlaub und habe infolgedessen von diesem Angriff selbst erst viel später Kenntnis erhalten. Die Behauptung, daß ich Graf Kehler erst als deutschen Vertreter entsandt und ihn dann abgeschickt hätte, ist also eine grobe Unwahrheit. Graf Kehler hat mir vielmehr selbst telegraphisch seinen Dank dafür ausgesprochen, daß ich den gegen ihn gerichteten Angriffen, sobald sie mir bekannt wurden, entgegengetreten bin.

Herr Landsberg behauptet weiter, in der Frage der Selbstbindung aus Anlaß des Unterraumes des französischen Ausschusses Dirquin habe der Minister des Reiches den Völkerbund in Paris fallen lassen, als sich Angriffe gegen dessen Verhalten erhoben. Ebenso sei es bei der Flaggfrage in Washington gewesen. Darauf erwidert Dr. Stresemann:

Am Fall Dirquin ist mir niemals eingefallen, zu behaupten, daß der Völkerbund ohne Instruktion gehandelt habe; im Gegenteil habe ich auf eine Anfrage der deutschnationalen Fraktion, die sich über das Vorgehen des Ausschusses o. Hoelsch beklagte, ausdrücklich und mit meiner Unterschrift als Minister das Vorgehen des Ausschusses gebilligt. Ich brauche weiter mir daran zu erinnern, daß ich aus Anlaß einer öffentlichen Versammlung in Elberfeld den deutschen Völkerbund ebenfalls gegen deutsche nationale Angriffe verteidigt habe. Auch in diesem Fall ist die Darstellung des Herrn Landsberg der vollen Wahrheit fern. Dasselbe gilt bezüglich der Angriffe in der Flaggfrage in Washington. Da diese Frage bisher im Auswärtigen Amt noch nicht behandelt worden ist, werde ich Gelegenheit nehmen, auch in dieser Frage für die Behandlung im Auswärtigen Amt mich von der Unwahrheit der Behauptungen Landsbergs darlegen zu können.

Herr Landsberg hat ferner behauptet, daß Reichsminister Dr. Stresemann durch Presseinterview im Juni/Juli 1924 habe verhindert, daß der Reichskanzler Dr. Marx als Verhandlungsführer nach London käme. Der Minister erwidert darauf folgendes:

Doch ich die Presse veranlaßt hätte, gegen die Führung der Londoner Verhandlungen durch Herrn Marx Stellung zu nehmen, können Sie von der Redaktion der Kölner Zeitung am besten widerlegen. Der Inhalt, der sich seitens der Presse gegen die Führung der Delegation durch Marx richtete und der der Zentrumspartei Gelegenheit zu scharfen Angriffen gegen die Deutsche Volkspartei und gegen mich gab, ist wie Sie wissen, Redaktionsarbeit der Kölnischen Zeitung gewesen und war nie von mir angeregt.

Meine letzte Frage an den Reichsminister bezog sich auf die Behauptung Landsbergs, wonach der Minister als Abgeordneter im Dezember 1916 öffentlich seine Genehmigung darüber ausgedrückt habe, daß die Torpedierung eines amerikanischen Schiffes den Krieg mit Amerika unvermeidlich mache, daß Dr. Stresemann dann aber im Juli 1917 die damalige Reichsregierung wegen der Führung des U-Bootkrieges angegriffen habe. Der Minister antwortet darauf:

Diese Behauptung ist vollkommen absurd. Sie ist den Memoiren von Konrad Haushamm entnommen. Der erzählte, daß der Staatssekretär Zimmermann ihm gesagt hätte, ich hätte erst die Torpedierung der „Lustonia“ begrüßt, weil sie uns in den Krieg mit Amerika hineingedrängt hätte, und dann die Regierung wegen des U-Bootkrieges angegriffen. Obwohl der Inhalt dieser Behauptung daher auf der Hand liegen mußte, habe ich doch Herrn Staatssekretär Zimmermann auf Grund der ersten Veröffentlichung im „Vorwärts“ im November 1924 gebeten, sich hierzu zu äußern. Herr Staatssekretär Zimmermann hat mir darauf u. a. folgendes geantwortet: „Zunächst ist es mir gänzlich unbekannt gewesen, daß Sie im Dezember über eine Torpedierung geäußert haben sollen, weil Sie den amerikanischen Krieg unvermeidlich mache.“ Ich kann Ihnen etwas dergleichen daher auch nicht bei der Unterredung mit Herrn Haushamm nachgesagt haben. Sodann habe ich Sie immer als meinen politischen Freund angesehen, während ich Herrn Haushamm lediglich gegenüberstand, ich halte es daher für ausgeschlossen, daß ich mir gerade diesen Herrn ausgesucht habe, um ihn ermöge Bespödnisse über die Angelegenheiten. Endlich haben Sie die Wilhelmstraße wegen der Aufnahme dieser Worte auch niemals angegriffen. Diese Angriffe sind vielmehr gerade von Herrn Haushamm und seinen Freunden ausgegangen. Auch hieraus ergibt die Unhaltbarkeit der mit von Herrn Haushamm in den Mund gelegten trübseligen Vermutungen.

Ueber den Fortgang des Prozesses äußert der Reichsminister des Reiches folgendes: „Ich beabsichtige, mich der Angeklagten als Rebenkläger anzuschließen, um zu verhindern, daß in der zweiten Instanz erneut der Versuch gemacht wird, durch Anklagerede gegen die Angeklagten, wie es Herr Landsberg getan hat, ein völlig tendenziöses und falsches Bild zu entwerfen, ohne daß von einer andern Seite darauf geantwortet werden kann.“

Wir möchten dazu interressiert kurz bemerken, daß ein Mann wie Landsberg sich schämen sollte, solche „Verweissungen“ zu stellen, wie er es in Köln getan hat. Landsberg ist Reichstagsabgeordneter und war einmal Kanzler in Brüssel. Sollte er wirklich nicht in einzelnen die Dinge gekannt haben, die Stresemann richtig stellt, so ist er doch durch und durch ein Mann, um zu wissen, daß keine log. „Beweis“-Anträge nur ein ungeschicktes, um nicht zu sagen, verächtliches Spiel sind, das vor den Schranken eines öffentlichen Gerichtes ausgeführt wird, nicht um den Angeklagten zu retten — der nicht zu retten ist —, sondern nur um den verhassten Mann in den Augen der Urteilsfinder, wenn auch nur vorübergehend, herabzusetzen zu können.

Denkschrift des Reichslandbundes zur Zollfrage

Berlin, 8. Mai. (Von unserem Berliner Büro.) Der Reichslandbund bleibt bei der Forderung der Zollfrage dabei, daß nur tarifliche Schutzgüter der Landwirtschaft helfen könne. In diesem Sinne hat er der Reichsregierung eine Denkschrift überreicht. Der Landesrat des Reichslandbundes hat dieser Tage zu der Angelegenheit Stellung genommen. Er bittet dabei, daß die intensiveren Erzeugung der landwirtschaftlichen Erzeugnisse (über deren Notwendigkeit zur Befriedigung des deutschen Wirtschaftslebens wir ja alle einig sind) nur auf dem Boden agrarischer Schutzgüter möglich ist. Wörtlich heißt es in der dem Bundesrat überreichten Denkschrift: „Neben der völligen Beseitigung der Ausfuhrverbote (sowohl mengenwirtschaftlicher Maßnahmen erfordert die Stärkung des Inlandmarktes, daß die Regierung nun endlich aus ihrer Haltung herausgeht und den geforderten Körperschaften Zollvorzüge unterbreitet, die den Schutz und die Entwicklung nationalen Produktes auch der landwirtschaftlichen Erzeugnisse erhält, und das Wirtschaften schafft, ohne das die wirtschaftlichen Bedingungen auf dem Weltmarkt nicht ausgeglichen werden können.“

Heute Entscheidung in Preußen

Berlin, 8. Mai. (Von unserem Berliner Büro.) Ein Blick in die heutigen Morgenblätter bestätigt, daß der Vorkrieg und die Unklarheit über das was in Preußen werden soll auf der ganzen Linie anhält. Es ist ein allgemeines Rätselraten. Die völlige Ungewißheit über die kommenden Dinge ist so groß, daß selbst die beiden Blätter des Scherl-Verlages, die im wesentlichen ihren Lesern den gleichen Inhalt präsentieren, in der Beurteilung auseinandergehen. Der „Tag“ sieht trübe in die Zukunft; „geringe Verständigungsansichten in Preußen“ überschreibt er seine Auslassungen und glaubt auch, die Verhandlungen, die heute vormittag noch zwischen den Fraktionen fortgesponnen werden sollen, würden kein Ergebnis haben. Auch eine Hinausschiebung der Abstimmung würde nicht in Frage kommen. Anders aber schätzt man ein paar Zimeter weiter in demselben Hause, beim „Volkswächter“, die Lage ein. Dort wird aus der Tatsache, daß am Schluß der gestrigen Sitzung des Reichsausschusses der sozialdemokratischen Fraktion die Hoffnung ausgesprochen habe, daß der Landtag am Leben bleiben werde, gefolgert, daß man auf sozialdem. Seite kaum noch ernstlich mit der Auflösungsmöglichkeit zöhmelt. Das Scherlblatt nennt auch bereits den sozialdem. Reichsminister für ein so. Kabinettsmitglied. Das soll nämlich der Oberbürgermeister Bauer aus Altona sein.

Im „Vorwärts“ heißt es demgegenüber und unmissbar: „Entweder oder“: Entweder Vertrauensvotum für das Kabinettsmitglied Bauer oder aber der Landtag fliegt auseinander. Auch die „Germania“ hat sich über Nacht besonnen, daß es in 12. Stunde nötig sein möchte, die Sitze zu räumen und mit der Auflösung zu drohen. Sie erklärt: „Es bleibt dabei, heute fällt über das Kabinettsmitglied Bauer das Schicksal des Landtages selbst die Entscheidung. Verlangt er dem Kabinettsmitglied Bauer, so wird die Auflösung automatisch erfolgen. In dieser Frage gibt es unter den Sozialdemokraten keine verschiedenen Auffassungen und in dieser Frage steht auch die Fraktion geschlossen und einig da. Es ist ein zu durchsichtiges Manöver, von angeblichen Unstimmigkeiten zwischen dem rechten und linken Flügel des Zentrums, in dieser Angelegenheit zu sprechen. Ja, wir möchten geradezu sagen, daß die Vorbereitung für weitere Verhandlungen zur Verdrößerung der parlamentarischen Basis die ist, daß zunächst einmal das Kabinettsmitglied Bauer fest im Sattel sitzen müsse; wir müssen endlich aus der Krise heraus und erst einmal einen festen Punkt nach monatelangem dergleichen Verhandeln finden.“

Die „Motte Röhne“ aber meint, auf ihre Weise, dieser feste Punkt sei bereits gefunden, nämlich „das Ende der Weimarer Revolution“. Am liebsten hat es wohl keinen Sinn, sich weiter im Rätselraten zu über. An wenigen Stunden wird so über so die Entscheidung gefallen sein. Falls der Landtag am Leben bleibt, wird sich von Mitte nächster Woche ab das Plenum auf längere Zeit verschieben.

Aus dem Aufwertungsausschuss

Der Aufwertungsausschuss des Reichstages beriet am Donnerstag den Antrag der Sozialdemokratischen Partei auf Vorlegung eines Vermögenszuwachs- und Erhaltungsteuergesetzes im Zeitraum von 1913 bis 1924. Auf Verlangen des Ausschusses ist dem Reichstag bereits vor einiger Zeit eine Denkschrift der Reichsregierung über diese Frage zugegangen, die zu einem überwiegen absehbaren Standpunkt gelang. Von den Antragstellern wurde im Ausschuss den Schlussfolgerungen der Regierungsentwürfschrift widersprochen. Es ist eine Forderung der Gerechtigkeit, daß zu einer besseren Entscheidung der Sachsituation diejenigen herangezogen werden, die während der Inflation keine Verluste oder sogar Gewinne erzielt haben. Von demokratischer Seite wurde betont, die Sozialdemokratische Partei habe ihre schon im Reichstag vertretene Haltung nicht geändert. Auch die Bedenken der Reichsregierung könnten ihre Aufhebung von der Notwendigkeit einer solchen Steuer nicht erschüttern. Von deutschnationaler Seite wurden die in der Regierungsentwürfschrift zum Ausdruck gebrachten Bedenken stärker eingehend und es wurde zunächst eine weitere eingehende Prüfung für notwendig erachtet. Dem pflichtete man von deutschnationaler und Zentrum-Seite bei. In der weiteren Beratung stellen sich auch einige Redner des Zentrums und der Deutschnationalen auf den Standpunkt der Demokraten und Sozialdemokraten, daß die vorgeschlagene Steuer eine unbedingt erforderliche Ergänzung der ganzen Aufwertungsmaßnahme sei.

Bei der Abstimmung wurden die eine Verlegung bezweifelnden Anträge abgelehnt und der sozialdemokratische Antrag durch den die Reichsregierung um Vorlage eines Vermögenszuwachs- und Erhaltungsteuergesetzes ersucht wird, mit 14 gegen 12 Stimmen angenommen. Dafür stimmten außer den Antragstellern die Demokraten sowie ein Teil der Vertreter des Zentrums und der Deutschnationalen Volkspartei, dagegen ein Teil des Zentrums, der überwiegende Teil der Deutschnationalen, die Deutsche Volkspartei und die Christlich-sozialen Bewegung.

Der Beschluß des Ausschusses wird das Plenum des Reichstages noch in dieser Woche beschäftigen.

Aus dem sozialpolitischen Ausschuss

Der Reichstagsausschuss für soziale Angelegenheiten leitete am Donnerstag die Beratung der Novelle zum Unfallversicherungsgesetz fort. Es wurde beschlossen, die Lohnhöhe des 24. Lebensjahres als Grundlage der Rente festzusetzen. Beschlüsse wurden ferner, daß Witwen, deren Erwerbssfähigkeit infolge von Krankheit oder Gebrechen 50 Prozent und mehr gemindert ist, 40 Prozent des Jahresarbeitsverdienstes des Mannes erhalten. Ist der Tod nicht die Folge eines Unfalles, so soll der Witwe eines Verletzten, der wenigstens 50 Prozent der Vollrente erhielt, eine einmalige Witwenrente gewährt werden. Tritt der Tod des Mannes im ersten Jahre der Ehe ein, so erhält die Witwe keine Rente. Bei der Frage der Kindererziehung wurde ein Antrag angenommen, wonach die Zulage auch Kindern über 15 Jahren, die wegen körperlicher oder geistiger Gebrechen erwerbsunfähig sind oder sich in der Berufsausbildung befinden, bis zum 18. Lebensjahre erhalten sollen. Die Bestimmungen, die einen Unterschied zwischen ehelichen und unehelichen Kindern macht, wurde gestrichen.

Der Ausschuss nahm dann noch einen Antrag an, in dem gefordert wird, daß bei Unfällen, die eine Rente von 50 und mehr Prozent der Vollrente erfordern, die jeweilige Genossenschaft vom Tage des Unfalles ab die Kosten der ärztlichen Behandlung zu tragen hat. Eine Reihe weiterer Anträge wurde einem Unterausschuss überwiesen. Weiterberatung morgen.

Die 6. Völkerbundversammlung

Der derzeitige Präsident des Völkerbundesrates, der englische Außenminister Chamberlain, hat durch den Generalsekretär des Rates, Sir Eric Drummond die 6. Völkerbundversammlung für den 7. September 1925 nach Genf einberufen. Auf der vorläufigen Tagesordnung steht als wichtigster Punkt die Besprechung des Genfer Friedensprotokolls, ferner des Gebührensberichtes über die seit September 1924 vom Völkerbundrat geleistete Arbeit, die Berichte der verschiedenen Völkerbundorganisationen, die endgültige Ordnung der Jahresrechnungen für 1924, die Feststellung des Voranschlags für 1925, Neuregelung des Verteilungsschlüssels der Kosten des Völkerbundes unter die Mitgliedsstaaten und die Festsetzung eines Kredites für den Bau eines Völkerbundgebäudes für den Völkerbund. Außerdem enthält die Tagesordnung den Bericht über die Sammlung Dänemarks und Ungarns, die Wahl der sechs nicht ständigen Mitglieder des Rates und die Prüfung eventuell noch einlaufender Gesuche für die Aufnahme neuer Mitglieder.

Deutsch-schweizerische Verhandlungen in Baden-Baden

Baden-Baden, 7. Mai. Hier begannen heute Verhandlungen zwischen Deutschland und der Schweiz die den weiteren Ausbau der von beiden Staaten eingeführten Einfuhrbeschränkungen zum Gegenstand haben. Man hofft, bis zum 1. Oktober alle Einfuhrbeschränkungen abgebaut zu können. Führer der deutschen Delegation ist der vortragende Legationsrat Wiebel. Die Schweiz wird durch Dr. Studt vom Wirtschaftsparlament Bern vertreten.

Die Münchner Einweihungsfeierlichkeiten beendet

Am Donnerstagabend wurden die Feierlichkeiten zur Eröffnung des Deutschen Museums mit einer Festvorstellung im Nationaltheater beendet. Der stellvertretende Reichspräsident, die Mitglieder des Reichskabinetts, soweit sie in München weilten, und die zahlreichen Ehrengäste des Deutschen Museums wohnten dieser Festvorstellung bei. Zur Aufführung kam Beethovens 9. Sinfonie unter Leitung von Hans Knappertsbusch. Dann folgte ein spongiöser Empfang durch die bayerische Staatsregierung in der Residenz, sodann die deutsche Uraufführung des Bruckners Beethovens: „Die Ruinen von Athen“, das von Dr. Richard Strauß und von Hofmannsthal neu bearbeitet worden ist. Dr. Richard Strauß leitete das Werk selbst. Er wurde dafür mit reichlichem Beifall bedacht. — Hierauf reisten der stellvertretende Reichspräsident, die Mitglieder des Reichskabinetts und die große Mehrheit der Reichstagsabgeordneten, die in München anwesend waren, noch am Donnerstagabend nach Berlin zurück.

Erzänzend ist zu unserem Bericht über das osterr. Festmahl noch nachzutragen, daß im weiteren Verlauf des Festmahls, nämlich bei der Anrede, auch Egon Hedins das Wort ergriff und ausführte, es sei ein Tag der Freude, der ihn vom hohen Norden zu den Tümen der Alpen führte, die ihn von der Danforth zur Heimat der Kultur und der Wissenschaft, die Hochburg der Wissenschaft, Kunst und Kultur, ein Tag des Stolzes für das germanische Volk, ein Tag des Triumphes für Deutschland, das heute einen friedlich erlangten Sieg feiere, ein Tag der besten inneren Genutattung für die Nation, auch die dankbaren, künftigen der deutschen Grenzen, die auch in dunklen Stunden nie einen Augenblick in ihrem Glauben wankend gewesen seien, ein Tag der Bewunderung für die ganze Welt, die sich glücklich schätzen mag, daß im Herzen Europas dank der ständigen Kraft des deutschen Volkes ein herrlicher Bau des Geistes im Dienste der Menschheit geschaffen wurde. Nichts hätte hier auf dieser Höhe erreicht werden können, ohne das eintönige Zusammenwirken der geistlichen Hand des deutschen Arbeiters und dem befruchtenden Geist des Unternehmers. Allen Nationen ohne Unterschied sei in diesem Hause Raum gemietet zur Errichtung der Denkmäler ihres Geistes. Am sei um die Zukunft Deutschlands nicht banne. Was Deutschland vor, während und nach dem Kriege leisten konnte. Reife im Deutschen Museum vor uns. Zeit sei das schimmliche Überleben und mit verinnerlichtem Selbst und mit frischem Sinn siebe das deutsche Schiff seine Bahn. Wie Z. R. H. unter Edensers Führung das Weltmeer überwindend sein Ziel erreicht habe, so werde jetzt das deutsche Schiff unter Führung seines besten Mannes in Sturm und Wogen der Weltgeschichte seine ihm von der Vorsehung gesandte Mission erfüllen. Tieser Herrns ruhe er: Gläubliche Fahrt! Glückhalt Fahrt!

Die Rede Egon Hedins fand dankenden Beifall.

Neue Verhaftungen

Wie die Wiener „Neue freie Presse“ aus Sofia meldet, wurden drei Priester der katholischen Sozia. Kirche verhaftet, denen nachgewiesen werden konnte, daß sie dem Reichsheinrich Sogorski Beistand leisteten. Auch aus der Provinz kommen mehrfach Meldungen über die Entdeckung weiterer Reichswehrorganisationen. In Philippopol wurde ein Reichswehrtrupp ausgehoben und dessen Leiter, der Woiwode Dr. Ivanow, sowie die ersten fünf runden Persönlichkeiten der Bevölkerung festgenommen. In Wraha wurden die Mitglieder einer Kommission, welche die dortige Reichswehrorganisation leitete, verhaftet und überdies wurde dortselbst eine Organisation jugendlicher Kommunisten und Bauernbänder, sowie eine Militär-Verbindung aufgedeckt, deren Instruktionen abgefangen worden konnten. In Buzago wurden Wogazins mit aus Russland ausgeführten Explosivstoffen, die zu Mordtaten verwendet werden sollten, sowie Stoffe verdorbener Druckmaschinen beschlagnahmt.

Letzte Meldungen

Ein Fackelzug für Hindenburg

Die Bevölkerung Hammors brachte Donnerstagabend dem neuen Reichspräsidenten v. Hindenburg einen Fackelzug dar. Vor dem Hause Hindenburgs hatten zwei Musikkapellen Auffstellung genommen. Als die Spitze des Festzuges vor dem Hause erschien, trat Hindenburg auf den Balkon seiner Villa. Der Vorbeimarsch dauerte etwa zwei Stunden. Zu Zwischenfällen ist es nicht gekommen.

Besuch des Reichskanzlers beim Reichspräsidenten

Reichskanzler Dr. Luther trifft am Samstag, den 9. Mai, in Hannover ein, um mit dem Generalfeldmarschall die letzten Einzelheiten der Amtübernahme zu besprechen.

Ein unterer Wohnungsamtsbeamter

Frankfurt a. M., 8. Mai. Im Frankfurter Wohnungsamtsprozeß wurde heute vom erweiterten Schöffengericht der Sozialdemokrat Roemann, der frühere Leiter der Wohnungsamts beim Wohnungsamtsamt, gegen den Anklage wegen Untunterschlagung, Untunterschlagung und Bestechung erhoben worden war, zu sieben Monaten Gefängnis verurteilt.

Das Urteil gegen die hannoverschen Kommunisten

Leipzig, 7. Mai. In dem großen Prozeß gegen die hannoverschen Kommunisten vor dem Staatsgerichtshof zum Schutze der Republik wurde am Donnerstagabend 2 1/2 Uhr das Urteil gefällt. Die Angeklagten wurden verurteilt: Oberst zu 5 Jahren Zuchthaus und 500 Mark Geldstrafe, Schmidt zu 6 Jahren Zuchthaus und 600 Mark Geldstrafe, Wiener zu 2 Jahren 6 Monaten Zuchthaus und 200 Mark Geldstrafe. Diesen Angeklagten werden ein Jahr und drei Monate der erlassenen Untersuchungshaft und die Geldstrafe angerechnet.

Die Demission des italienischen Marineministers angenommen

Rom, 8. Mai. Der italienische König hat die Demission des Marineministers Loon di Rezel angenommen. Die Leitung des Marineministeriums wurde Mussolini übertragen.

Ein eisäthio-deutsches Kaffabkommen

Paris, 8. Mai. Gestern wurde in Paris zwischen dem deutschen Kaff-Export und dem eisäthioischen Kaffwert nach langwierigen Verhandlungen ein Abkommen abgeschlossen, welches insofern von großer Bedeutung ist, als es eine Abschreibung der deutschen und eisäthioischen Kaffprodukte für alle Länder der Welt betrifft. Die bisherigen Bedingungen beschränkten sich auf einige Länder. Das Abkommen stellt auch den ersten Schritt der privatrechtlichen Verständigung zwischen Deutschland und Frankreich dar.

Eine deutsche Note über die Donaufischerei an den Völkerbund

Genf, 8. Mai. Der deutsche Generalkonsul in Genf überreichte dem Generalsekretariat des Völkerbundes eine Note des Auswärtigen Amtes vom 20. April 1925, die eine Reihe von Fragen über die Donaufischerei behandelt. Die Note ist eine Antwort auf die an die Reichsregierung gerichteten Anfragen der Transkmission des Völkerbundes, die an alle an der Donaufischerei interessierten Mächte gerichtet wurden.

* Der englische Großadmiral Sturdee gestorben. In London starb am Donnerstag im Alter von 68 Jahren der englische Großadmiral Sturdee, der Kommandeur des Admirals v. Speer in der Seekriegsflotte vor den Falklandsinseln am 8. November 1914, die mit dem Untergang von „Scharnhorst“, „Gneisenau“, „Leipzig“, „Rürnberg“ und zwei Transportschiffen endete.

Unsere Bilder der Woche

Sind der heutigen Ausgabe beigelegt. Sie enthalten:

Deutschlands zweiter Reichspräsident: Paul von Hindenburg — Bilder von der Reichs-Flame-Messe — Der Prinz von Wales an der Goldküste — Begräbnis der Attentatopfer in Sofia — Die 600 Ehrenpreise des Käufers Hermann Müller — Das Dornier-Flugzeug, das in 7 1/2 Stunden von Berlin nach Mailand flog — Die spanische Königsfamilie in Sevilla — Die große Menschenmenge vor dem Scheinwerfer der Neuen Mannheimer Zeitung am Marktplatz am 26. April — Das 100jährige Jubiläum der Lokomotive — Das niedergebrannte Dorf Säs im Unterengadin — Bilder und Porträts vom Tage

Unsere „Bilder der Woche“ erscheinen regelmäßig mit der Freitags-Mittag-Ausgabe.

Verkaufspreis der Neuen Mannheimer Zeitung einschließlich Bilderbeilage monatlich 2,50 Mk.

22500 PS wird sich in wirtschaftlicher Beziehung noch Maßgabe der Abführung und der Ausnutzung des Stromes bei Nacht mehr und mehr lohnen, die kleinen Werke werden 1200 bis 2300 PS ergeben, Hirschhorn und Binnar sogar 4370 bzw. 4030 PS. Die eine oder andere ergiebige Staustufe allein zu bauen, ist wegen des Schiffsbetriebs nicht angängig. Den Gewinn der rund 23 000 PS der 8 Staustufen, der fast doppelt so groß ist als der der Etufen Lobenzug und Wiedlingen zusammen, kann man nicht außer acht lassen.

c. Stromabfah.

Es sind Zweifel aufgetaucht, ob sich für die großen Mengen von elektrischem Strom auch eine Absatzmöglichkeit finden wird. Für den elektrischen Strom der Oberheimmet war schon ein Bedarf vorhanden, ehe die fertiggestellt waren, jedoch man am Oberheimmet für weitere Stromgewinnung durch Bau neuer, weniger ergiebiger Werke spricht. Auch das Kurgewert land für keinen Strom alsbald nach Inbetriebnahme vollen Absatz, jedoch an den Ausbau der weiteren und größeren Stufe herangetreten werden konnte. Wenn die 80 000 PS des Kurgewerts Abnehmer finden, so darf man annehmen, daß auch die 40 000 PS der Werke von Mannheim bis Hellbronn Absatz finden werden, zumal der Bau der Werke oberhalb Heilsberg einen Zeitraum von etwa 7 Jahren beanspruchen wird und bis dahin sich unsere Industrie wieder gehoben haben wird. Wohl ist durch die Inbetriebnahme des Waldenwerkes ein starker Wettbewerb des Vorratwerks hervorgerufen, da das Waldenwerkes im Mittel 24 000 PS und eine Spitzenleistung von 120 000 PS gebracht hat. Da der Kraftverbrauch in Deutschland sehr rund fünfmal größer ist als alle Wasserkräfte liefern können, so hängt der Stromabfah nur von den Strompreisen ab. Wie schon erwähnt, wird dieser bei den Wasserkraftwerken von Jahr zu Jahr, infolge der Baukostenabschreibung und den geringen Betriebskosten billiger. Mehr Bedenken treten für das Schluchwerkes auf, das allein wieder 240 000 PS an den Markt bringen wird. Aber auch dieses wird in 3 Stufen gebaut werden, jedoch die große Heberhöhe Strommenge nicht auf einen Zug verfügbar wird. Unterdessen wird an der Umwertung des Dampftriebs der Staatsbahnen um elektrischen Strom gearbeitet. Hier wird sich ein erhebliches Absatzgebiet finden.

Messen und Ausstellungen

Ausstellungen und Messen in Karlsruhe

Für das laufende Jahr sind in Karlsruhe sechs Ausstellungen und Messen vorzuleben, darunter die große Schweizer Kunstausstellung, die Internationale Volkswirtschaftliche Ausstellung, die Zahnärztliche Ausstellung, die Fachausstellung im Schlossbau- und Klempnergewerbe Deutschlands, die Betriebsärztliche Wanderversammlung des Vereins deutscher Ingenieure und die Süddeutsche Tabakmesse. Für das Jahr 1926 sind bereits 6 Ausstellungen, darunter zwei bedeutendere, in Sicht.

Die Schwäche der Aufführung lag im Szenischen. Gewiß: wir wollen keinen Urmahl, wir wollen Vereinigung und große Linie gerade in dieser großartigen Dichtung. Gewiß: es ist gut, es ist notwendig, den Bühnenboden räumlich aufzuweiten. Gewiß: in der Szenenfolge Heinz Grete's mag sich alles in dieser Vereinigung sehr gut ausgenommen haben. Der bildmäßigen Anordnung boten die Aufbauten auch reiche Möglichkeiten. Sie hemmten aber die dramatische Bewegung. Die Szene vom Tod des Vorur wurde durch die Anordnung des Bühnenaufbaus zerrissen und schon im Eingangsbild mit der eckigen Treppe hörte Hermanns notwendiges Treppauf-treppab, da es Unruhe schuf, was Spannung und Spannung nicht muß. Die Baumstämme waren schlimm — die schärfsten Versuche, die grünen eintönigen Wägen durch Projektionen zu beleben, blieben Versuche. So wie die Inszenierung sich darstellte, nicht wie sie gedacht war, schuf sie nicht die Stimmung, die sehr viel glücklicher im Wort, in der Darstellung eingegangen war. Die Wirkung der Aufführung war stark und löste einen Schlußbeifall von großer Wärme aus. Die Hauptdarsteller und der Intendant wurden herzlich bedankt.

Kunst und Wissenschaft

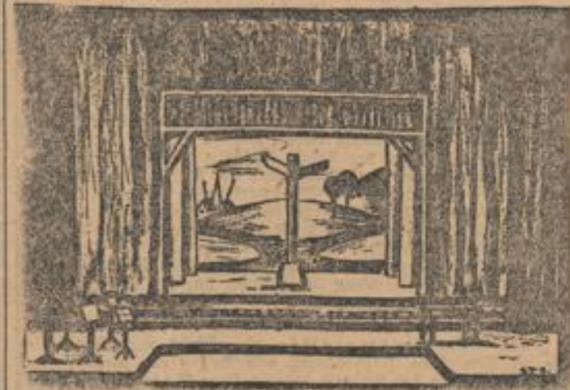
Ein Denkmal für den Buchhändler Palm. Der Bärenverein der Deutschen Buchhändler hat beschlossen anlässlich seiner Hundertjahrfeier in Braunschweig am 1. Juni einen Gedenkstein an der Stelle zu errichten, an welcher der Nürnberger Buchhändler Johann Philipp Palm am 26. August 1806 auf Befehl Napoleons erschossen wurde. Das Denkmal ist gedacht als ungefähr 3/4 Meter hoher Obelisk aus Muschelkalk nach einem Entwurf von Eugen Ehrenhöf-Rüchlin auf der Vorderseite mit einem Bronzerelief Palm's, modelliert von Prof. Eduard Benzer, München, gegossen in der Münchener Kunstgießerei Barth u. Co. In den Grundstein wird eine von dem Leipziger Professor Hermann Delius auf Pergament künstlerisch geschriebene Urkunde eingelegt, in der es von Palm u. a. heißt: „Seine unerlöschliche Vaterlandsliebe, sein überzeugungstreues Eintreten für Recht und Freiheit, für Berufsehre und Berufsehrlichkeit führten ihn zu einem frühen Tode. Sein ist der Ruhm, für das Wiedererwachen von Deutschlands Ehre und Größe als einer der Ersten kein Leben geopfert zu haben.“ Die Uebersetzung des Denksteins an die Stadtverwaltung Braunschweig wird am 24. Mai stattfinden.

Der „Wilde Mann der Schneefelder“ des Coereff. Mit Bezug auf die geplante deutsche Coereff-Expedition dürfte eine Meldung aus Calcutta über einen wilden Menschenstamm im Bereich des Bezirkes von Ankerle sein. In jenen Regionen hat sich vor dem Londoner „Daily Telegraph“ aus Calcutta gemeldet, eine

Städtische Nachrichten

Festabend im Rosengarten

Die letzten Vorbereitungen für die heutige Vorfeier im Rosenpark und den morgigen Festabend im Rosengarten werden getroffen. Wir machen nochmals darauf aufmerksam, daß heute abend Oberbürgermeister Dr. Kuger die Begrüßungsansprache hält, während die Intendanten Dr. Carl Hagemann und Richard Weichert über die am Samstag abend im Rosenpark zur Ausführung gelangenden Werke sprechen. Hieran schließen sich Tanzdarbietungen von etwa 30 Damen und Herren der Mannheimer Gesellschaft und die Aufführung der Operette „Die Witwe Gröpin“ unter Leitung des Landgerichtsdirektors Dr. Weich. Die Musik stellt das Nationaltheaterorchester. Landgerichtsrat Dr. Frank wird das Vorspiel zu seiner Operette „Liebesrevolution“ einleitend zur Aufführung bringen und selbst dirigieren.



Szenenbild aus Strawinskis „Die Geschichte vom Soldaten“

Auf die beiden Szenenbilder sei ganz besonders aufmerksam gemacht. Wie wiederholt mitgeteilt wurde, gelangt am morgigen Festabend Strawinskis „Die Geschichte vom Soldaten“ durch das Wiesbadener Staatstheater und Brandebros „Sechs Personen suchen einen Autor“ durch das Frankfurter Schauspielhaus in der Originalbesetzung zur Erstaufführung.



Szenenbild aus Pirandellos „Sechs Personen suchen einen Autor“

Die anlässlich einer Vorstandssitzung des Deutschen Städtetages in Mannheim weilenden Oberbürgermeister von Breslau, Baur i. Westf., Dortmund, Schilling a. A., Heidelberg, Ludwigshafen, Münster i. W., Nürnberg, Oppeln, Schwerin, Stuttgart und die Stadtratspräsidenten von Berlin und Düsseldorf haben zu dem morgigen Festabend ihr Erscheinen zugesagt.

* Grundstücks- und Wohnungszählung. Das Städtische Nachrichtenamt teilt mit: Am 16. Juni findet nun endlich die seit Jahren vorbereitete und insbesondere auch von Arbeitgeber- und Arbeitnehmerseite immer dringender verlangte Volks-, Berufs- und Betriebszählung im ganzen Deutschen Reich statt. Sie wird in Mannheim wie in allen anderen großen Städten durch eine Grundstücks- und Wohnungszählung vorbereitet, die in der kommenden Woche, vom 12.—14. Mai, durchgeführt wird. Diese Vorbereitung soll gleichzeitig die Unterlagen für eine umfassende statistische Darstellung der heutigen Wohnverhältnisse im Vergleich mit denen der Vorkriegszeit liefern. Das ganze Material wird ausschließlich im Statistischen Amt verarbeitet und kommt keiner anderen Behörde, auch keiner Steuerbehörde, keinem Wohnungsamt usw. zur Kenntnis. Die Ausfüllung der Grundstücksbogen, sowie die Verteilung der Wohnungsarten an die Mieter und Wobereinsammler liegt dem Hauseigentümer ob. Die Ausfüllung der Wohnungsarten dem Wohnungsinhaber (Hausmiter). Die überaus wichtige Erhebung kann nur dann gelingen, wenn Hauseigentümer und Mieter die Fächer bei ihrer schwierigen Arbeit nach-

Begende erhalten, wonach zwischen den höchsten Bergspitzen in der Nähe des Kinschijungo ein wilder Menschenstamm haust, den die Eingeborenen den „Wilden Mann der Schneefelder“ taufen. Diese Begende hat jetzt durch den Bericht eines Italiener Tombozi, der jedoch von einer photographischen Expedition nach Darjeeling zurückgekehrt ist, neue Nahrung erhalten. In der Nähe des Berges Kabur sah er den „Wilden Mann“. Er beobachtete das Geschöpf durch ein starkes Fernglas. Es ging aufrecht und stand hin und wieder still, um Wurzeln auszureißen. Schließlich sah man es im Dickicht verschwinden. Tombozi unterwarf die Fußspuren, die denen eines Menschen gleichen. Die Figur war nodend und mit Haaren bedekt. Nach den angestellten Nachforschungen ist kein Mensch in diesem Jahre über den Sonjare-Kamm nach Kabur gegangen. Der Bericht erregt in Calcutta Aufruhr, weil die Tibeter, Bhutaner und Sikkimesen fest daran glauben, daß Wilde auf den höheren Abhängen des Himalaja, besonders in den Regionen des Coereff und Kinschijungo, haufen. Es sollen Menschenfresser sein, die nach in Höhlen wohnen. Sie scheuen sich vor einer Gruppe von Menschen, fallen aber vereinzelt Reisende an. Viele Europäer haben den „Wilden-Menschen“ beschrieben, so auch ein Mitglied der Coereff Expedition, das den „Wilden Mann“ einmal gesehen zu haben behauptete. Die Sache ist jedenfalls fessam und der Erforschung wert.

Jus und Jux

Unter diesem Titel ist die „Deutsche Juristenzeitung“ zu Ehren des heiligsten Geburtstages ihres Herausgebers, Dr. Otto Viebmann, Berlin, als humoristische Festsnummer erschienen. Die Mitarbeiter haben eine Fülle unterhaltender Beiträge zusammengetragen; einige kleine Proben seien hier mitgeteilt:

Staub, der berühmte Kommentator, hat sich selbst folgende Beobachtung gewährt:

„Hier liegt Staub.
Es bedarf weiter keines Kommentars.“

Staub hört vor der lehrstuhlichen Rivalkammer des Landgerichts I mehreren Plaidoyers des Herrn Justizrats Contenius aufmerksam zu.

Nachdem Contenius den Sitzungssaal verlassen hat, sagt Staub lächelnd zum Vorsitzenden:

„Ja, ja, der gute — Konnte nie Jus.“

Rudolf von Ihering wurde von einem Kanibalen, der sich in Wehen der Ferkelsprüfung unterzog, einst gefragt, ob er

brüchlich unterliegen, insbesondere also die Jählpapiere sofort vollständig ausfüllen und zur Wiederholung bereit halten. Die Mannheimer Jählpapiere sind weit einfacher als die in anderen Großstädten, z. B. in Berlin, verwendeten; um so mehr darf wohl eine pünktliche Beantwortung der gestellten Fragen erwartet werden.

* Plötzlicher Tod. Gestern vormittag brach der Inhaber der Bittoria-Drogerie, Herr Ernst Huppertz, bei der Bedienung von Kunden plötzlich zusammen. Als die Wartin herbeieilte, gab Herr Huppertz sein Lebenszeichen mehr noch sich. Ein Schlaganfall hatte dem Leben des 44 Jahre alten Mannes, der in der Schwefelgasse sehr beliebt und angesehen war, ein plötzliches Ende bereitet.

* Der tödliche Unglücksfall auf der Messe hat sich nicht auf der Wasserrufsbahn, sondern auf Schmid's „Tobogan“ zugetragen.

* Das Fest der silbernen Hochzeit begeht heute Hauptlehrer August Erbig mit seiner Gattin Auguste geb. Braun. — Das gleiche Fest begehen heute die Valentin Winnewilber'schen Eheleute, Seidenheimerstraße 96, wohnhaft.

Veranstaltungen

Die Fleischer-Innung Mannheim

halte anlässlich des 25jährigen Bestehens des Schlacht- und Viehhofes am Markt-Dienstag die Innungsmitglieder mit ihren Angehörigen zu einem Fest in den Friedrichspark geladen. Der Veranstaltung wohnten als Stellvertreter Oberbürgermeister Dr. Kuger, I. Bürgermeister Ritter, Bürgermeister Dr. Walli, 1. Stadtrat Schlachthofdirektor Dr. Fries bei. Feierlich erste Stimmung löste der Einzug der Innungsmitglieder nach allem zum höchsten Brauche unter Vorantritt von 12 Meisterjungen in schneidiger Meßgertracht und gefolgt von dem, die alten Bekannte tragenden Meisterjungen Hans Klein und den Töchtern des Meßgermeisters Friedrich Hoffmann aus. Nach der Duvertüre, gespielt von der Kapelle Beder, grüßte das Gesangs-Quartett der Fleischer-Innung unter Leitung des Meßgermeisters Ludwig Walli mit dem sehr stimmungsvollen vorgetragenem „Das ist der Tag des Herrn“. Obermeister Stadtrat Groß strich in seiner Festansprache nach Begrüßung der Ehrengäste und der Schlachthofverwaltung, Fleischpreise und Genossenschaft) die Geschichte des Schlacht- und Viehhofes und der daran beteiligten offiziellen Persönlichkeiten der Stadtverwaltung und Innung, u. a. Geh. Veterinärarzt Fuchs und Baurat Hoffmann. Er schloß mit der Versicherung, daß das Mannheimer Meßgergewerbe wie in der Vergangenheit so auch in der Zukunft sich seiner Aufgabe, zum Segen des Volkes der Hygiene ein williges Werkzeug zu sein, bewußt bleibe werde. Die heimgegangenen Führer der Innung (Imhoff, Karl Groß, Daniel Groß, Kößlinger, Fiedler) werden stets ein leuchtendes Vorbild sein. Sein Hoch galt der Stadt Mannheim und dem deutschen Vaterlande.

Bürgermeister Dr. Walli dankte in seiner Erwiderung namens der Stadtverwaltung für die Einladung, die ein Zeichen des guten Einvernehmens zwischen den beiden aufeinander angewiesenen Faktoren im Schlachthof sei. In einem nach den modernsten Errungenschaften der Hygiene ausgestatteten Schlacht- und Viehhof könne der Meßger sein Gewerbe rationell ausüben und dabei auch der Allgemeinheit dienlich sein. Unbeschadet des Standpunktes, ein Wahrer der Konsumenten-Interessen zu sein, habe die Stadtverwaltung ein reges Interesse am Wohl und Wehe der Innung, wie das einzelnen Meßgers. Er erinnerte in diesem Zusammenhang an die neuerdings von den städt. Kollegien genehmigte Summe von 120 000 Mark zur Erweiterung der Viehhofanlagen. Sein Hoch galt der Innung.

Im weiteren Verlaufe zeichnete das Verwaltungsrats-Mitglied des Schlacht- und Viehhofes, Meßgermeister Gg. Bed, ein markantes Bild der guten Beziehungen zwischen Meßgerinnung und Stadtverwaltung und einer reibungslosen Zusammenarbeit mit der Schlachthofdirektion. Der Vermittlungsträger sei seit langen Decennien der Name Groß gewesen. Insbesondere verdanke Obermeister Stadtrat Groß durch seinen ausgeübten Rat die Atmosphärische gegenseitigen Vertrauens. Weiterhin gratulierte Obermeister Groß dem fleißigen Obermeister der Innung, Herrn Heinrich Klein, nebst Gemahlin zum silbernen Ehe- und zugleich Geschäftsjubiläum unter Überreichung eines entsprechenden Angebotes. Herr Klein verband in seinen Dankesworten dem Humor die beste Seite abzugeben.

Das wirklich vorzüglich zu nennende Innungs-Gesangsquartett bot zwischen Reden und Musikstücken frisch schmeckende Volkliedergaben. Wahre Volksliedstürme oder werden die mit vollendetester Gelungskraft und prächtigster Tongebung gelohnten Solisten und Vörder des Obermeisters Groß, von Musikus August Feinhardt begleitet. Frau Bürgermeister Dr. Walli und Frau Schlachthofdirektor Dr. Fries wurden mit Blumen erfreut. Der bekannte Humorist Heinrich Schäfer sorgte mit erfrischenden Sachen für ausgiebige Belustigung der Gastmisseten. Den Darbietungen folgte ein äußerst harmonisch und formlos verkaufter Ball. Restaurateur Lippardt entfaltete wieder seine volle Bestimmungsfähigkeit.

Sinner Edelpudding

ihm rate, den „Doktor zu machen“. Ihering antwortete: „Wissen Sie, lieber Herr, was der Unterschied ist? Wenn Sie den Doktor machen, kann ich mit den Weibern eine Ferienreise machen. Machen Sie ihn nicht, so können Sie selber die Ferienreise machen.“

Die Gattin des Finanzministers J., dem die Herstellung des Gleichgewichts im Staatshaushalt viel zu schaffen machte, eine auf-fallend magere Dame, erschien eines Abends in einer Gesellschaft in einem sehr viel ausgefallenen Kleide. Als der bekannte über-reichliche Rechtslehrer und Staatsmann Unger ihrer ansichtig wurde, stellte er an eine neben ihm stehende Bankgasse die Frage: „Mit das Detail der Frau v. J. Finanzwissenschaftlich zu benennen wäre? und beantwortete sie, da der Gefragte schwieg, dahin: „das unbedeckte Defizit.“

Ein Fürst Sagn-Witgenstein betrat in Gellörslegenheit die Todter eines Bucherers A. Nach seinem Tode nennt sich die Frau: „Fürstin S.“ Die fürstlichen Eigenen fragten auf Unterlassung dieser Bezeichnung. Die Sache geht an das RG., das aus Gründen des Privatfürstentums dem Antrag stattgibt. Der betrogliche Anwalt beklagt seinen Vortrag mit den Worten: „Sagn oder Nicht-Sagn, das ist jetzt die Frage!“

Dr. Kroneder, Wonnau.

Ein kleiner Junge fern in der Schule die zehn Gebote, versteht aber deren Inhalt noch nicht. Am Abend wird ihm über, er muß sich erbrechen. Weinend ruft er: „Mama, ist das ebrechen?“

Vor dem Wiener Erkenntnisnoten plädiert ein alter Rechtsan-walt: „Der Herr Staatsanwalt wirft meinem (Ex officio-)Klienten besondere Befähigkeit vor, weil er bei Nacht gestohlen habe. Erleibt er bei Tag, so ist das eine besondere Frechheit, bei Nacht ist es besonders gefährlich. Ich frage: wann soll eigentlich der Dieb stehen?“

Literatur

* Die Meißner Monatschrift, Deutsche Meißner-Versam. München enthalten in dem 3. Heft ihres 6. Jahrgangs wieder wie in den vorhergehenden, eine Reihe sehr wertvoller Beiträge von Schubart, Hanke, Herder, Graf Leopold Stolberg, Berner und Klopstock. Es wäre zu wünschen, daß die Hefte der „Meißner“, die in besser Form und kurzweiliger Abwechslung Schätze deutscher Bildung bieten, eine immer größere Verbreitung finden. Sie sind vor allem dazu angetan, sprachliches Empfinden und Urteil zu schulen.

Aus dem Lande

Unterhaltungsober der Teilnehmer an der VI. Mannheimer...
Gefundenen-Messe. Wie in den früheren Jahren fand auch diesmal...

Schwellingen, 7. Mai. Die elektrische Straßenbahn Schwellingen-Kei...
Schwellingen, 7. Mai. Die elektrische Straßenbahn Schwellingen-Kei...

Heidelberg, 7. Mai. Die Verhandlungen über die Fortführung...
Heidelberg, 7. Mai. Die Verhandlungen über die Fortführung der...

Von der Bergstraße, 7. Mai. Die Blütenpracht der Obstbäume...
Von der Bergstraße, 7. Mai. Die Blütenpracht der Obstbäume ist...

1. Hof, 6. Mai. Am Sonntag fand hier das Radfahrerefest...
1. Hof, 6. Mai. Am Sonntag fand hier das Radfahrerefest des...

H. Bruchsal, 6. Mai. Eine musikalische Feierstunde bereite...
H. Bruchsal, 6. Mai. Eine musikalische Feierstunde bereite...

Bruchsal, 7. Mai. Der Bruchsaler Sommertagszug findet...
Bruchsal, 7. Mai. Der Bruchsaler Sommertagszug findet am...

Implingen bei Tauberbischofsheim, 6. Mai. Am Samstag...
Implingen bei Tauberbischofsheim, 6. Mai. Am Samstag brach...

Karlsruhe, 6. Mai. Im 64. Lebensjahre ist hier Gymnasial...
Karlsruhe, 6. Mai. Im 64. Lebensjahre ist hier Gymnasialdirektor...

Karlsruhe, 6. Mai. Hier ist die Schachle Uhrnehfabrik an...
Karlsruhe, 6. Mai. Hier ist die Schachle Uhrnehfabrik an der...

Mannheim bei Bötzingen, 6. Mai. Das kleine Anwesen des...
Mannheim bei Bötzingen, 6. Mai. Das kleine Anwesen des Schuhmachermeisters...

Meersburg, 6. Mai. Das badische Unterrichtsministerium...
Meersburg, 6. Mai. Das badische Unterrichtsministerium hat...

Aus der Pfalz

Ludwigshafen a. Rh., 7. Mai. Obwohl im April die gefe...
Ludwigshafen a. Rh., 7. Mai. Obwohl im April die gefe...

Frankenthal, 7. Mai. Der Staatsanwalt hat gegen das...
Frankenthal, 7. Mai. Der Staatsanwalt hat gegen das Urteil...

Neustadt a. d. Heide, 6. Mai. Für das 8. allgemeine Korps...
Neustadt a. d. Heide, 6. Mai. Für das 8. allgemeine Korps...

Sportliche Rundschau

Fecht-Turnier im Kurhause zu Wiesbaden

Der Wiesbadener Fechtclub, der Veranstalter des am 9. und 10...
Der Wiesbadener Fechtclub, der Veranstalter des am 9. und 10...

Das Turnier findet eine beachtenswerte Unterstützung der Stadt...
Das Turnier findet eine beachtenswerte Unterstützung der Stadt...

Das Turnier selbst wird sich zu einem hochinteressanten, sport...
Das Turnier selbst wird sich zu einem hochinteressanten, sport...

Die Fechtakademie findet im kleinen Kurhausgasse statt, ebenso...
Die Fechtakademie findet im kleinen Kurhausgasse statt, ebenso...

Wie wir hören, bezieht sich auch der Mannheimer Fecht...
Wie wir hören, bezieht sich auch der Mannheimer Fecht...

Wasserstandsbeobachtungen im Monat Mai

Table with 2 rows of water level data for various stations in May.

Verantwortl. Drucker und Verleger: Drucker Dr. Guad...
Verantwortl. Drucker und Verleger: Drucker Dr. Guad...

Bist Du grau? Lies dies genau!

20 Jahre jünger auch genannt, 'Erglebung' ist ein Mittel, welches...
20 Jahre jünger auch genannt, 'Erglebung' ist ein Mittel, welches...

Tagungen

Verband Badischer Baumaterialienhändler e. V. Karlsruhe

Der Verband hielt dieser Tage seine diesjährige Hauptver...
Der Verband hielt dieser Tage seine diesjährige Hauptver...

Die allgemeine Aussprache ergab die Notwendigkeit der För...
Die allgemeine Aussprache ergab die Notwendigkeit der För...

Landeshauptstadt. Auf dem in Offenburg abgehaltenen...
Landeshauptstadt. Auf dem in Offenburg abgehaltenen...

Die ehemaligen badischen gelben Dragoner feiern am 6. 7. und...
Die ehemaligen badischen gelben Dragoner feiern am 6. 7. und...

MFA Weitere Siege auf Mifa MFA
Leipzig, 3. 5. 25. LORENZ siegte beim Internationalen Prämienfahren...
Lausanne, 3. 5. 25. KAUFMANN siegte im großen Eröffnungsrennen...
Köln-Rhein, 3. 5. 25. JENSEN gewann den Preis der Zweiten...
Mitteldeutsche Fahrradwerke G. m. b. H., Sangerhausen-Berlin W. 35, Am Karlsbad 6.

Neue Mannheimer Zeitung ♦ Handelsblatt

Der neue Stahlwerksverband

Einer unserer Mitarbeiter hatte Gelegenheit, über die Aufgaben des neuen Stahlwerksverbandes mit einer an exponierter Stelle der Eisenwirtschaft stehenden Persönlichkeit zu sprechen. In Zusammenfassung der wesentlichen hierbei berührten Gesichtspunkte berichtet unser Gewährsmann wie folgt:

Die Durchorganisierung unserer Wirtschaft, die durch die Gründung des Kohlenyndikats um ein gutes Stück gefördert wurde, nimmt mit der soeben vollzogenen Restauration des Stahlwerksverbandes in logischer Folge des Zusammenflusses der Eisenindustrie in der Kohlenabgabegemeinschaft ihren Fortgang, so daß nunmehr die Produzenten von Kohle und Eisen, jener Rohstoffe, die das tragende Gerüst unseres gesamten Produktionsapparates bilden, in festgelegter Phalanx den Weiterverarbeitern und Verbrauchern gegenüber dastehen werden. Die Auflösung des 1904 gegründeten alten Stahlwerksverbandes, der infolge Ausscheidens der lothringisch-luxemburgischen Werke und Ueberfremdung der Saarindustrie nunmehr einen Lorja darstellte, war schon durch die Vorkriegsentwicklung vorbereitet worden. Denn die zunehmende Selbstverarbeitend der Eisenwerke und der hierdurch bedingte Rückgang der A-Produktionsbeteiligung wegen des zunehmenden Selbstverbrauchs der Hüttenwerke, ferner auch das Ausscheiden der B-Produktion aus dem Syndikat im Jahre 1912 ließen den Stahlwerksverband wesentlich an Bedeutung einbüßen. Die nach Beendigung des Krieges einsetzende Weltmarktkrise, die bis Mitte 1920 anhielt und von der deutschen Inflationskatastrophe abgelöst wurde, ließ die Frage der Produktionsregelung hinter die Frage der Bezugsicherung zurücktreten, welche letztere vielfach durch vertikale Angliederungspolitik gelöst wurde. Die Konkurrenzfähigkeit der südwestlichen, zollunabhängigen Schmelzindustrie, der durch den Friedensvertrag eine zollfreie Ausfuhr nach Deutschland ermöglicht war, wurde durch die wie ein Schutzwall wirkende Inflation paralysiert. Erst die Umkehr dieses Zustandes durch die aufeinanderfolgenden Frankendeckelungen nach vollzogener Stabilisierung der deutschen Währung führten eine sonderbar freundliche Stimmung der Produzenten herbei, zu der auch die Kreditkrise und die hierdurch bedingte Schwäche des inneren Marktes, jedenfalls auch die bevorstehenden Handelsvertragsverhandlungen mit Frankreich beitrugen.

eisen und Eisenbahnoberbaumaterial, zu einem Gesamtverkaufsfaktell bei einheitlicher Leitung, Produktions- und Preispolitik sein sollte. Bereits am 25. April wurde durch Unterzeichnung der wesentlichen Unternehmungen der Verbandsvertrag perfekt, wobei man sich auf Festlegung der Beteiligungsquoten auf Grund der Höchstleistung in drei aufeinanderfolgenden Monaten der Jahre 1922/23 einigte. In Anlehnung an den alten Stahlwerksverband soll die Berechnung des Ufages für In- und Ausland für alle drei Produkte zusammenfassend erfolgen, für jedes Erzeugnis sollen Tabellenpreise unter Berücksichtigung des Produktionsvorgangs und Stalapreise für Spezialausführungen aufgestellt werden. Der Fortfall der jetzt zollunabhängigen Werke machte eine Änderung der Frachtabgabe notwendig; die Wahl fiel für Halbzeug auf Dortmund und Ruhrort, für Formeisen und Eisenbahnoberbaumaterial auf Oberhausen. Die Wirksamkeit des Verbandes wird mit davon abhängen, ob die Einbeziehung aller Werke der A-Produktion, also der vorläufig noch außenstehenden Werke (Stumm, Henschel u. Sohn (Abteilung Henrichshütte), Oberbeharz (Zawadzki), Rheinmetall und Caro, gelingen wird. Da ferner die deutsche Produktion an Halbzeug zur Versorgung der Weiterverarbeiter nicht ausreicht, muß auch der Stahlwerksverband danach trachten, diese notwendige Einfuhr unter seine Kontrolle zu bekommen. Verhandlungen mit den südwestlichen Werken, die auf eine Kontingentierung der Einfuhr auf ca. 1 Million Tonnen abzielen, sind bereits im Gange. Von weiterer ausschlaggebender Bedeutung für die Wirksamkeit des Stahlwerksverbandes ist auch die zukünftige Gestaltung unserer Zollpolitik. Die seit dem 10. Januar d. J. infolge Wiederherstellung unserer Zollhoheit in Kraft befindlichen letzten Friedenszölle haben natürlich heute keine Berechtigung mehr und können nur provisorischen Charakter tragen. Werden niedrige Zölle das Ergebnis der deutsch-französischen Verhandlungen sein, so wäre die Konkurrenz der luxemburgischen, französischen und Saarwerke zu stark, um dem Stahlwerksverband eine markt- und preisbeherrschende Stellung für die A-Produkte zu sichern, wogegen Schmelzwerke eine einheitliche Preispolitik des Verbandes gestalten würden. Die Preise für A-Produkte würden dann unter dem Importpreise, aber wohl sehr wahrscheinlich über dem jetzigen inländischen Preisniveau liegen. Für die inländischen Käufer wäre der Bezug durch den Stahlwerksverband der billigste. Durch Schutzzölle würde die Konkurrenzfähigkeit der gemischten Verbandswerke zugunsten der in- und ausländischen reinen Verarbeiter erheblich gestärkt und so eine weitere vertikale Konzentrationsbewegung begünstigt werden. Neben den Weiterverarbeitern und Verbrauchern hat auch die Restauration des Stahlwerksverbandes für den Großhandel eine besondere Bedeutung, dem, wie durch jene Stärkung der Produzenten, auch durch diesen Zusammenschluß eine weitere Einengung seines Wirkungsbereichs droht.

Handels- und Gewerbebank Heilbronn N.G., Heilbronn

In der gestrigen G.V. wurden, wie man uns schreibt, die Anträge der Verwaltung einstimmig genehmigt und die Ausschüttung einer Dividende von 8 Prozent beschlossen. Die Bank erhöht ihr Kapital um 1.000.000 M. zu 110 Prozent in der Weise, daß die alten Aktien von 60 M. durch Zugahlung von 40 M. in Stücke von 100 M. umgewandelt werden. 50 Prozent hiervon sind bis 20. Mai und der Rest bis 1. Oktober zu leisten. Soweit die Aktionäre von diesem Bezugsrecht keinen Gebrauch machen, werden junge Aktien über je 100 M. ausgegeben, die zu 110 Prozent einbezahlt. Kostenerfolg zur Zeichnung aufgelegt werden. Neu in den Aufsichtsrat wurden Bankdirektor Ludwig Fuld von der Süddeutschen Disconto-Gesellschaft N.G. in Mannheim, Fabrikant W. Bruckmann in Heilbronn und Gemeinderat Wulke-Heilbronn, gewählt.

Neue Concordia, Lebens-Versicherungs-N.G. in Köln

Bei der Neuen Concordia, Lebens-Versicherungs-N.G. in Köln, die dem Konzern „Baterländische“ in Eberfeld, einem der größten deutschen Versicherungskonzerne angehört, sind laut Geschäftsbericht im Jahre 1924 insgesamt 16.226 Versicherungen über 87.019.799 M. beantragt worden. Ausgegeben wurden 15.107 Versicherungspolice über 79.294.147 M. Das ist ein Zugang, der den größten in einem Geschäftsjahr von der alten Concordia erzielten um mehr als das Doppelte übertrifft. Der Bestand belief sich Ende 1924 auf 14.477 Versicherungen mit einer Versicherungssumme von 75.444.698 M. Auch das finanzielle Ergebnis des Jahres 1924 darf als recht günstig bezeichnet werden. Der Reingewinn betrug nach reichlichen Rückstellungen 678.995 M. Davon erholten die Versicherten 604.169 M. und die Aktionäre 25.000 M., während 33.950 M. der geleisteten Rücklage zugewandt wurden. Aus der Ueberweisung von 604.169 M. an die Gewinnrücklage der Versicherten wird den Versicherten der Jahrgänge 1923 und 1924 in den Jahren 1923 bzw. 1924 eine Dividende gewährt werden, die der Vorjahr auf 25 Prozent der Teilprämie erhöht. Dadurch, daß das Aktienkapital nicht zu hoch, jedoch vollkommen ausreichend bemessen ist, haben die Versicherten den Vorteil, daß ihnen der weitaus größte Teil der jährlichen Ueberflüsse gesichert ist.

Vom rheinisch-westfälischen Wertpapiermarkt

Der rheinisch-westfälische Wertpapiermarkt zeichnete sich auch in der Berichtswochen durch eine außergewöhnliche Geschäftsstille aus. Die leichte Belebung der Vormoche hat nicht angehalten. Die endgültige Unterzeichnung des Kohlenyndikatsvertrages und die Fortschritte der Verbandsbildung in der Eisenindustrie blieben eindeutlos. Die Verfestigung des Geldmarktes verhinderte endlich auch die berufsmäßige Unternehmung an jeder stärkeren Betätigung. Am Kohlenmarkt liegen die meisten Kurse unter den vormöchtenlichen Notierungen. Zu Umsätzen kam es, wie wir den Mitteilungen des Bankhauses Gebrüder Stern, Dortmund, entnehmen, nur vereinzelt in Carolus Magnus, Emald und vor allem in Rangenbrunn, wo die gemeldete Auebeuteverteilung von 200 M. vorübergehend die Käufer anzog. Umsätze in Biergard, Gluckauf, Wilhelmine Revillon, vollzogen sich ebenfalls zu nachgebenden Preisen. Die Kurse liegen etwa 300 M. unter den letzten Preisen. Von Kohlenaktien sind Vorbringen und Börs-Aktien 5 Prozent, Dohlbach 3 Prozent niedriger. Am Braunkohlenmarkt sind die vormöchtenlichen Kurse gut behauptet. Geringe Umsätze in Brudorf-Rietleben vollzogen sich zu leicht gebesserten Kursen. Bei lebhafteren Umsätzen konnten Zukunft-Aktien eine vorübergehende Aussteigerung von 3 Prozent nicht voll behaupten. Am Kalkmarkt erhielt sich für einzelne Gruppen Kaufinteresse, aber auch hier neigen die Kurse zur Schwäche. Aus dem Rohminen der allgemeinen Tendenz traten Einigkeit-Kurse hervor. Nebst Käufe haben den Kurs um etwa 500 M. gebessert. Kalk-Aktien bröckelten weiter ab. Nur Kalkindustrie vermochten auf Stützendenansichten hin ihren vormöchtenlichen Stand zu erhalten. Dagegen verloren Krügerholl 7 Prozent, Niedersachsen und Hallsche Kalk 5 Prozent und Witterind 4 Prozent. Die übrigen Werte sind knapp behauptet.

Köln-Düsseldorfer Rheindampfschiffahrt

Die Dampfschiffahrtsgesellschaft für den Nieder- und Mittelrhein in Düsseldorf und die Preussisch-Rheinische Dampfschiffahrtsgesellschaft in Köln, die neuerdings auch durch den Austausch von Vorstands- und Aufsichtsratsmitgliedern in einer Interessengemeinschaft verbunden sind und seit Jahren unter der Firma Köln-Düsseldorfer Dampfschiffahrt gemeinsam den Personen- und Güterverkehr auf dem Rhein unterhalten, haben unter der Firma Köln-Düsseldorfer Rhein-Dampfschiffahrt nunmehr in Form einer G. m. b. H. ein besonderes Reedereiu nternehmen errichtet, das seinen Sitz in Köln hat und dessen Geschäftsführer Vorstandsmitglieder der beiden Unternehmungen sind. Die Kölner Reederei, die bisher neben den Köln-Düsseldorfer Gesellschaften den Verkehr auf dem Niederrhein, vornehmlich von Düsseldorf bis Neerdingen betrieb, zieht sich jetzt auf Grund eines Abkommens von diesem Verkehr ganz zurück, so daß er von Düsseldorf bis Emmerich künftig nur von den Köln-Düsseldorfer Gesellschaften ausgeführt werden wird. Zu diesem Zweck ist ein Teil des Schiffsparks der Kölner Reederei, die früher den Namen Köln-Mülheimer Dampfschiffahrtsgesellschaft führte, an die vereinigten Köln-Düsseldorfer Gesellschaften veräußert worden.

Am Kalkmarkt erhielt sich für einzelne Gruppen Kaufinteresse, aber auch hier neigen die Kurse zur Schwäche. Aus dem Rohminen der allgemeinen Tendenz traten Einigkeit-Kurse hervor. Nebst Käufe haben den Kurs um etwa 500 M. gebessert. Kalk-Aktien bröckelten weiter ab. Nur Kalkindustrie vermochten auf Stützendenansichten hin ihren vormöchtenlichen Stand zu erhalten. Dagegen verloren Krügerholl 7 Prozent, Niedersachsen und Hallsche Kalk 5 Prozent und Witterind 4 Prozent. Die übrigen Werte sind knapp behauptet.

© Zellstofffabrik Waldhof. Zu der Meldung in unserer Montag-Abendausgabe, daß die Zellstofffabrik Waldhof die Zellstofffabrik Raguit N.G. (Ostpreußen) im Wege der Fusion übernimmt, wird uns mitgeteilt, daß für je nom. 3000 P.-Aktien Raguit 1000 P.-Aktien der Zellstoff Waldhof gewährt werden.

© Bab Merzenthelm N.G. Die Gesellschaft verteilt aus einem Reingewinn von 18.163 M. eine Dividende von 10 pCt. auf die Borgussaktien St. G.

© Ein 30-Millionen-Kredit für den gewerblichen Mittelstand. Den Verhandlungen im Reichswirtschaftsministerium über diesen Kredit ist zu entnehmen, daß zurzeit 24 Millionen M. aus Post-scheckgeldern zur Verfügung stehen. Damit möglichst viele Gewerbetreibende den Kredit erhalten können, wird im Einzelfalle nicht über 1000 M. hinausgegangen.

* Chemische Werke Grenzach N.G. in Grenzach. Das Unternehmen hatte im Geschäftsjahr 1924 für seine Erzeugnisse eine bedeutende Nachfrage. Der Abschluß ergibt nach 139.635 M. Abschreibungen einen Reingewinn von 557.536 M. M., woraus nach Tilgung des Kapitalwertungsontos von 230.873 M. 5 pCt. Dividende auf 3 Mill. M. Aktienkapital verteilt, 100.000 M. für Wohlfahrtszwecke und 60.000 M. für Steuern zurückgestellt und 3329 M. auf neue Rechnung vorgetragen werden. Die Bilanz verzeichnet 720.000 M. Gläubiger und Bankschulden, dem 720.000 M. Schulden einst. Bankguthaben und 1,49 Mill. M. Borräte gegenüberstehen.

* G. Schäffersche Papierfabrik Heilbronn a. N. In der Sitzung des Aufsichtsrates wurde der Abschluß pro 1924 vorgelegt. Die Bilanz schließt mit einem Gewinn von 137.009 M. ab. Nach Abzug der ordentlichen Abschreibungen von 95.308 M. verbleibt ein Reingewinn von 41.701 M., der auf neue Rechnung vorgetragen werden soll. Die mit der Gesellschaft in Interessengemeinschaft stehende Firma Gebrüder Rauch N.G., Heilbronn a. N., weist einen Bruttogewinn von 60.313 M. aus. Nach Abzug der ordentlichen Abschreibungen von 35.000 M. und einer Rückstellung in den Reservefonds II von 3277 M. verbleibt ein Reingewinn von 19.036 M. Auch dieser Betrag soll auf neue Rechnung vorgetragen werden. Es soll demnach bei beiden Gesellschaften keine Dividende zur Verteilung kommen. Die G.V. beider Firmen werden am 27. Mai ds. Js. stattfinden.

© Hadelthal Draht- und Kabelwerke N.G., Hannover. Zu der ostdeutschen Verkaufsstelle in Königsberg hat die Gesellschaft nun auch in Rannheim eine solche unter dem Namen Badische Hadelthal Betriebsgesellschaft errichtet, die ausschließlich die Erzeugnisse der Muttergesellschaft vertreibt.

© Vereinigte Jute-Spinnerei und Weberei N.G., Hamburg. Die Gesellschaft verteilt bei einem Reingewinn von 0,92 Mill. M. eine Dividende von 5 pCt. auf die Stammaktien B, 6 pCt. auf die Borgussaktien C und 8 pCt. auf die Borgussaktien A, während 107.757 M. auf neue Rechnung vorgetragen werden. Im Geschäftsbericht wird ausgeführt, daß die schwere Geldkrise im zweiten Quartal des abgelaufenen Jahres zur Folge hatte, daß mehrere Monate hindurch die Betriebe nicht voll ausgenutzt werden konnten, wodurch das Gesamtergebnis beeinträchtigt wurde. Der schlechte Qualitätsausfall der Rohwolle im Jahre 1923/24 wirkte ebenfalls ungünstig auf die Produktion. Das Auslandsgeschäft blieb etwas hinter dem Vorjahre zurück, machte aber trotzdem einen beträchtlichen Anteil der Erzeugung aus. In das laufende Geschäftsjahr sei man mit einem befriedigenden Auftragsbestand eingetreten.

Devisenmarkt

Rachbörslich kamen folgende 4-Uhr-Nachmittagskurse aus New York: London 485 1/2, Paris 520 fester, Schweiz 1934, Italien 410 1/2, Holland 4020, Krikania 1679, Kopenhagen 1885, Stockholm 2677, Brüssel 504, Buenos Aires 3941 sehr fest.

In Arbitragekursen notieren: Dollar gegen Paris 19,23, London gegen Paris 93,30, London gegen Zürich 25,09, London gegen Mailand 118,22, London gegen Amsterdam 12,07, London gegen Brüssel 96,28, Zürich gegen Mailand 21,22.

In Goldmarkt dsm. Goldpreis fest: Der Dollar 4,29 M., London 20,38 M., Paris 21,81 Pfg., Schweiz 81,22 Pfg., Italien 17,22 Pfg., Holland 1,6882 M., Prag 12,444 Pfg., Krikania 70,51, Kopenhagen 79,16 Pfg., Stockholm 1,1242 M., Brüssel 21,18 Pfg., Madrid 81,11 Pfg., Buenos Aires 1,6550 M. sehr fest.

Börsenberichte

Mannheimer Effektenbörse

© Mannheim, 7. Mai. An der hiesigen Börse waren die Kurse heute bei mäßigen Umsätzen behauptet. Besteres Interesse zeigte sich für Germania-Anstalt-Aktien, die mit 172,50 notiert wurden und zu diesem Kurse gekauft wurden. Es notierten: Badische Anilin 137, Westeregen Aktiell 109, Durlacher Holz 105, Frankonia 65, Frankfurter Allgem. Versicherung 90, Continental Versicherung 40, Germania-Anstalt 172,50, Rheinmetalla 70,5, Rhein u. Freytag 91, Zellstoff Waldhof 12, 4 proz. Oberrheinische Eisenbahn-Gesellschaft 7, 5 proz. Badenwerk von 1921 0,4, 5 proz. Deutsche Reichsanleihe 0,565.

Waren und Märkte

Berliner Metallbörse vom 7. Mai

Table with columns for metal prices (Zinn, Kupfer, Nickel, etc.) and exchange rates (London, Paris, etc.).

Schiffahrt

Frachtschiffahrt in Duisburg-Ruhrort vom 7. Mai

Die Frachten- und Schlepplöhne nach den Abrechnungen zu Tal und zu Berg erfuhr bisher keine Änderung. Das Geschäft ist nach wie vor gering.

Nächste Dampferfahrten der Hamburg-Amerika Linie

Nach New York: D. Westphalia am 14. 5.; D. Resolute am 18. 5.; D. Albert Ballin am 21. 5.; D. Thuringia am 23. 5.; D. Reliance am 1. 6.; D. Deutschland am 4. 6.; D. Mount Clay am 11. 6.; D. Resolute am 15. 6.; Nach Philadelphia, Baltimore, Norfolk: D. Adarwald am 13. 5.; D. Sudbury am 20. 5.; D. Regie am 27. 5.; Nach der Westküste Nordamerikas: D. S. Jis ca. 30. 5.; D. Kermit ca. 20. 6. Nach der Ostküste Südamerikas: D. Amalia am 16. 5.; D. Steigerwald am 23. 5.; D. Frankenthal am 30. 5.; D. Bayern am 4. 6. Nach der Westküste Südamerikas: D. Uarda am 16. 5.; D. Murcia am 23. 5. Nach Mexiko: D. Nord-Schleswig am 20. 5.; D. Rio Bonuco am 30. 5.; D. Westermund am 1. 6. Nach Cuba: D. Kyphilia am 25. 5.; D. Kordia am 25. 6. Nach Westindien: D. Teutonia am 16. 5.; D. Cupatoria am 6. 6.; D. Goleia am 20. 6. Nach Ostafrika: D. Ermland am 16. 5.; D. Knossig Hall am 23. 5.; D. Falda am 30. 5.; D. Pleus am 6. 6.; D. Fürst. Bismarck am 13. 6. Nach Afrika: D. Nissa am 27. 5. Hamburg-Rhein-Route: Wöchentlich ein Dampfer.

Jedem Würfel von Maggi's Suppen

ist die einfache Kochanweisung aufgedruckt. Weil diese aber naturgemäß nicht für alle 26 Sorten die gleiche ist, muß sie bei jeder Suppe genau beachtet werden. Dann schmecken Maggi's Suppen vorzüglich.

Schonendste Gardinen-Wäsche mit LUHNS Salmiak-Seife

PALMIN

DAS REINE KOKOSFETT

Nur echt,
wenn in Originalpackung
mit Schriftzug

Dryschlucker

KAUFHAUS

Großer Mai-Markt-Verkauf

Billige Preise · Gute Qualitäten
Riesen-Auswahl

Konzert · Warme Würstchen

AMERIKUR

Breitestraße 31, 3-4

Achtung!
*2798 Freitag und Samstag
Kalbfleisch aus tieferer Schicht
aus tieferer Schicht per Pfd 80 u 90 Pf
sowie Ochsen-, Rind- und Schweinefleisch
zu den bekannt billigsten Preisen.

Wurstwaren in allen Sorten.

Metzgerei Gärtner
Zugbrunnstraße, H 7, 34
Telephon 2714

Wohnungstausch.
Gedient: Schöne 3 Zimmer-Wohnung mit
Küche, Bad, Kamin, Kellerräumen, etc.
Wohnt: 2 Zimmer + Küche, Kellerräumen, etc.
event. Lindenhof in gutem Hause
Angeb. unt. E. N. 25 an die Geschäftsstelle.

Stellen-Gesuche

Kaufmann

45 Jahre alt, langjähr. Praktiker, durchaus
fähig, netter Korrespondent, sucht seine
Tätigkeit entsprechend Einkommensverhältnis,
wo es auf einen pflanzlichen u. zuverlässigen
Mitarbeiter ankommt. Suchender würde auch
die Leitung einer Filiale od. die Vertretung
angesehener Firma übernehmen. Beste Zeug-
nisse und Empfehlungen stehen zu Diensten.
Best. Angebote unt. P. E. 42 an die Ge-
schäftsstelle dieses Blattes.

An der Spitze

steht die

DAS MODEKAUFHAUS

mit KREDITBEWILLIGUNG.



Es wird jedem spielend leicht gemacht,
sich mit guter Bekleidung zu versehen!

Herren-Bekleidung
Damen-Bekleidung
Jugend-Bekleidung
Sport-Bekleidung

Einzelne Hosen, Windjacken, Gummi-Mäntel etc.
Enorme Auswahl!

Die Ware wird bei entsprechendem Ausweis sofort mitgegeben!

KAUFE GLEICH
JEDER VERKAUF IST STRENG DISKRET.
ZAHLE SPÄTER.

Deutsche Bekleidungsgesellschaft.

Bitte beachten: Karlsruhe, Kronen-
straße 40, Stuttgart, Schillerstr. 15
H. Lucas & Co., Mannheim, P 4, 11 gegenüber Durlacher An-
straße, 2. Haus von den Planken

H 7, 38

Metzgerei L. Mannheimer

empfiehlt billiges

Kalbfleisch

Kalbfleisch Mannh Schlacht 80 Pf
Brust, Kotlet u. a. Einm. Pfd
Kalbfleisch 88 Pf
Schleg, Bug u. Nierenpfd

Hammelfleisch 80 Pf
Pfund 70 und
sowie alle andere Fleisch- und
Wurstwaren in bekannt
billigen Preisen.

H 7, 38

Flügel

sehr preiswert abzu-
geben. *2736
Pianoslager Wilschub
O. I. 11, Rein Laden.

Drahtkörbe

Mittl. zu verkaufen.
*2755 D 5, 15, 2. St.

Schwer. Herrenzimmer

2 Wtz. Breit, 750 BRT.
Speisezimmer 500 BRT.
H. Wittenberger,
Schreinerei u. Möbelfab.
R 2, 4, 22144

2-4 Zimmerwohnung

von jungem Ehepaar per bald gesucht.
Kaufpreiszahlung oder Mietübernahme.
Angebote unter E. O. 20 an die Ge-
schäftsstelle dieses Blattes. *2900

Geboten: Elegante 3-Zimmerwohnung mit allem
Zubehör am Rhein.

Gesucht: 3-Zimmerwohnung mit Zubehör, gute
Lage Lindenhof bevorzugt. *2758
Angebote unter D. M. 99 an die Geschäftsstelle

Wohnungstausch.

Geboten: Hochherrschall. Wohnung, 6 Zim-
mer mit reichlichem Zubehör, Zentralhei-
zung, Kamin, Nähe Kolonnenpark, 20180

Gesucht: 6-7 Zimmerwohnung in best. Lage,
Kellerräumen, Zentralheizung.
Angebote unter F. A. 88 an die Geschäfts-
stelle dieses Blattes.

Schreibmaschine

gebraucht, preiswert,
Einfach, N. 2, 7,
Tel. 2438.

Fast neuer Kinderwagen

u. Zimmerwagen billig
zu verkaufen. *2904
Kugartenstr. 84, 1. Et. v.

Kassenschrank

gut erhalten, Mittl. zu
verkaufen. 1391
E. Schiffer, D. 1, 3,
Zogert.

Möbl. Zimmer

von besserem Herrn in ruhiger Lage der 15.
Mai oder 1. Juni zu mieten gesucht.
Angebote unt. E. V. 22 an die Geschäfts-
stelle dieses Blattes. 22171

Vermietungen

8 Zimmer-Wohnung

in bester Lage Mannheims gegen Wandarbeiten und
Dringlichkeitsarbeiten abzugeben. Angebote u. E. W. 34
an die Geschäftsstelle dieses Blattes. *2815

Miet-Gesuche.

Geschäftsleute (u. d. v.)
gut möbl. Zimmer
alt. St. St. Innenst. mit
Angebot unt. D. H. 89
o. d. Geschäftsst. 22178

gut möbl. Zimmer

in gutem Hause (Röhre
Schloß) Durlacherstr.
Angeb. unt. T. N. 50
an die Geschäftsst. 22105

5 Zimmer-Wohnung

mit ganz großen Zimmern,
Nähe Wasserturm, an Woh-
nungsberechtigten abzugeben
Angebote unter F. H. 400 an
Rudolf Mosse, Mannheim.
Em 4

Offene Stellen.

Jüng. Fräulein

zur Bedienung für Kon-
ditorei u. Café per so-
fort gesucht. 22139
Adresse zu erf. in
der Geschäftsst. *2830

Mädchen

schö. schon gebl. bat,
nicht unter 17 Jahren,
in kleinen Haushalt per
15. 5. gesucht. *2754
S. 11, Tullstr. 14.

Zünftiges

Zimmermädchen
oder Stütze

In Vertrauensstellung für
großen Willen-Haushalt
sofort gesucht. 22139
Jean Richard Benel,
Maximilianstr. 10.

Ein Mädchen

das gut kochen k., ordn.
b. wohn in neue Wirt-
schaft sofort gesucht.
22111 Gontardplatz 2.

Selbständigen

Schreibmaschinen-
Mechaniker

zum sofortigen Eintritt
gesucht. 1277
Carl Wintel,
Mannheim, N 2, 7/8.

Begabtes *2773
Lehrmädchen
gesucht. Frau Maier,
Geinrichsplatz 33.

Verkäufe.

Zonisches, neues

Piano

mit Garantie Mittl.
abzugeben. *2755
Pianoslager Wilschub
O. I. 11, Rein Laden.

Kinderwagen

gut erhalten, billig zu
verkaufen. *2770
Herrschdstraße 1.

Vornehmes, appet.

Speisezimmer

(Büfett 245 cm breit)
sehr preiswert abzugeb.
Bügelst. u. Schreinerei
Möbelfab. u. Schreinerei
Kugartenstr. 38,
22174

Altertümliche

Zinnsachen

große Anzahl (alt. schöne
Stücke zu verk. 22164
Degradierb. hier zur
Wiese, Zenghausplatz.

Miet-Gesuche.

Geschäftsleute (u. d. v.)
gut möbl. Zimmer
alt. St. St. Innenst. mit
Angebot unt. D. H. 89
o. d. Geschäftsst. 22178

gut möbl. Zimmer

in gutem Hause (Röhre
Schloß) Durlacherstr.
Angeb. unt. T. N. 50
an die Geschäftsst. 22105

2 leere Zimmer

mit Küche, Bad, etc.
Rückendampfung
per sofort
gesucht.
Angebote unt. C. X. 55
an die Geschäftsstelle

3 bis 4

Zimmerwohnung

mit Küche, Bad, etc.
Rückendampfung
per sofort
gesucht.
Angebote unt. C. X. 55
an die Geschäftsstelle

Gastspiel der Hartung-Bühne

Fernsprecher 1624 im Mannheimer Künstlertheater Apollo Fernsprecher 1624

Heute 8 Uhr zum letzten Male „Giovanni u. Annabella“

Schauspiel in 5 Akten von John Ford. — Inszenierung: **Gustav Hartung.** — Bühnenarchitekt: **C. T. Pilarz.** *2836

mit **Ellsabeth Lennartz, Gilli v. Rappold, Käthe Meißner, Josef Gielen, Hans Ech. v. Twardorski, Walter Kullsch.**

Vorverkauf ununterbrochen an der Theaterkasse täglich von 10—6 Uhr, sowie in sämtlichen Vorverkaufsstellen. Für die Mitglieder der Theatergemeinde Kartenausgabe bei der Geschäftsstelle der Freien Volksbühne, M 3. 9a.

National-Theater Mannheim
 Freitag den 8. Mai 1925
 Vorstellung Nr. 268, Miets D. Nr. 32
 V. B. 112—1080 u. 1726—1735 u. 13731 bis
 13732 u. 16580—16600 u. 17701—17780
 P. V. B. 407—419 u. 453—469 u. 613—619
Die Entführung aus dem Serail
 Komische Oper in 3 Akten von W. A. Mozart
 Libretto: Richard Meyer-Walden. Musikalische
 Leitung: Richard Lert.
 Bühnenbilder: Heinz Güter. 96
 Anfang 7 1/2 Uhr Ende gegen 10 Uhr

Vereinigte Konzertleitungen
 Allgemeine Anthroposophische Gesellschaft
 Mannheim.
 Mittwoch, 13. Mai, abds 8 Uhr,
 Harmonie D 2. 6.
Rudolf Steiner
 sein Leben und sein Werk
 Vortrag von Dr. Erich
 Schwebach, Stuttgart.
 Karten zu Mk. 2.50, 1.50 u. —.75 einsech
 Steiner bei Heckel. O 3. 10, Mannheimer
 Mannhaus P 7, 14a, Blumenhaus Falter
 hall, Schwetzingenstr. 16, Verkehrsverein
 Rathausbogen und O 7, 11. 5338

Der rote Freibeuter
 Eine romantische Begebenheit
 aus dem italienischen Leben um
 das Jahr 1800
 in sechs Akten.
 Ein unvergleichlich schöner
 und spannender Film. Beson
 ders wird Ihnen das Piraten
 leben der tunesischen Korsaren
 in krasser und sehr spannen
 der Form vor Augen geführt.
 Hervorzuheben sind noch die
 schön. Landschaftsaufnahmen.
 Der zweite große Film
 heißt: S315

Der Mensch am Wege
 Drama in fünf Akten.
 In der Hauptrolle:
Wih. Dieterle.
 Anfang 4 1/2 Uhr
 Letzte Vorstellung 8.15
 Sonntags Anfang 2 Uhr

Palast-Theater
Wandos Rhein- u. Hafenfahrten
Salon-Dampfer Orsoy
 Rheinbörse rechts Sonntag, den 10. Mai,
 vormittags 1/2 7 Uhr
Fahrt nach Rudesheim
 Preis 4.50 Mk. mit Steuer hin und zurück
 Vermerk in beid. Verkehrsverleinen, Zigarrengesch.
 Hofmann Mittelstraße 25, Schützlein am Marktpl.
 an Bord des Dampfers. Gesellschaft von 15—20
 Personen erhalten 10% Rabatt. *2824

ALHAMBRA
 Heute und folgende Tage
 Der grosse Doppelspielplan
 1.
Die Waise von Long Island
 (Kameraden der Liebe)
 Ein Drama in 6 Akten
 2.
Pension Groonen
 Ein Spiel von Liebe, Dollars und Matje
 heringen. 5 Akte. S329
 3.
Ohne Geld um die Welt.
 Die neue interessante Wochenscha.
 Anfang wochentags 8 Uhr.
 Sonntags 9 Uhr.
 Letzte Vorstellung 8.30
 TEL 9202

Ufa-Theater P 6
 Die seit langen Jahren führende Lichtbildbühne.
 Ab heute ein Film deutscher Art:
Die Königs-Grenadiere!
 Ein ergreifendes Drama in 7 Akten.
 Spieldauer 1 1/2 Stunden.
 Kein ausgesprochener Militärfilm, sondern
 hauptsächlich ein Bild, das uns zeigt, wie wehr
 haft deutsche Männer auch im Privatleben ihr
 Leben für andere in die Waagschale werfen!
 Ein selten schönes Filmwerk, das verdient,
 von jedermann angesehen zu werden!
 Nur hervorragende deutsche Schauspieler
 wirken in diesem Film!
 Ein Lustspiel als Beiprogramm!
 Anfangszeiten 4 1/4, 6 1/2 und 8 1/4 Uhr.
 Eintritt jederzeit! 5335

Festabend für die freiw. Wohlfahrtsverbände
 Kartenverkauf ab Freitag mittag 3 Uhr nur im Rosengarten
VORFEIER
 Freitag abend 7 1/2 Uhr
 Ansprachen (Oberbürgermeister, Dr. C. Hagemann, Intendant Weichert).
 Tänze und Operette (Leitung: Dr. Weiss — Nationaltheater-Orchester).
 Karten 2, 4, 6 Mark
FEST-ABEND mit BALL-FEST
 Samstag abend 7 1/2 Uhr
 Gastspiele Wiesbadener Staatstheater u. Frankfurt. Schauspielhaus
NACHT-VORSTELLUNG
 Leitung: Dr. C. Hagemann, R. Weichert, O. Klemperer, Dr. L. Wolkowa, Dr.
 Buch, Dr. E. Wellesz. — Zwei Tanzorchester. — Karten von 5.— Mk. an

Kammer-Lichtspiele, D 2, 6
 Ab heute neuer großer Spielplan
TOM MIX
 kommt heute wieder
 in dem neuen grossen
FOX-FILM
Söhne der Wildnis
 6 Akte aus dem wilden Westen
 Hauptrolle: **TOM MIX**
 Hierzu: S322
Der Durchbrenner und
Ein Affentheater auf hoher See
 4 lustige Akte!
 Anfang 3,30 letzte Vorstellung 8,30 Uhr.

FIAT
 9/53 P.S., 6aitzer, neu, sofort preiswert
 zu verkaufen. 5370
 Vertreter:
Wolf & Diefenbach

Schanburg K 1
 Ab heute bis einschliesslich Donnerstag:
 1.
 Der Film aus Paris!
Der Maler u. sein Modell
 Drama in 6 Akten.
 Anmerkung: Unser künstlerischer Beirat ist gerade in
 Paris gewesen und hat diesen Film besichtigt. Da der
 Film etwas Außergewöhnliches in der französischen Film
 produktion darstellt und für uns Deutsche sehr interessant
 ist, haben wir uns entschlossen, dieses Filmwerk unseren
 Besuchern nicht vorzuenthalten.
 2.
Fix und Fax im Kittchen
 Burleske in 2 Akten.
 3.
Die Meerspinne
 Filmstudie
 Spielzeiten wie im Ufa-Theater, P 6. 5320

Sängerheim Concordia
 Langstr. 36 Telefon 6513
 Freunden und Bekannten zur Kenntnisnahme,
 daß ich obige Wirtschaft nach vollständiger Reno
 vierung am Samstag, den 9. Mai *2775
 verbunden mit Schlachtfest
 und großem Künstler-Konzert
 eröffnen werde.
 Zum Ausklang gelangen prima Pfälzer Weine,
 sowie Bier aus der Brauerei Eichbaum, Ralte und
 warme Speisen.
 Wozu heißt einladen
 Carl Wändl

Mutter! —
 achte auf dein Kind!
 In der Schule, auf dem Spiel
 platze, überall besteht die Ge
 fahr der Ungezieferübertragung
 Hal Dein Kind aber Läuse,
 dann verweide gegen das
 Ungeziefer
 nur das 1000fach bewährte,
 Läuse und Nisse mit einem
 Schläge sicher vernichtende
CUPREX
 Einflüßlich in Apotheken u. Drogerien
 S56

Büro
 2 große Zimmer in den L. G. Nr. 1, 2. Stod.
 mit Einrichtung, inkl. 2 Kaffeeanlagen zu ver
 mieten beam. zu verkaufen. Ansch. erbeten
 unt. C. M. 418 an Rudolf Hoffe, Mannheim.

Unterricht.
Englisch
Fransösisch
 C 2, 2, 1 Tr.
 *2105
Handarbeitschule
 für gebildete Damen
 Unterricht in allen mo
 dernen Handarbeiten,
 sowie Webstühlen, Riel
 der- u. Tischmacherei.
 Schöne helle Räume
 Eintritt jederzeit
 Frau A. Stammnitz
 C 3, 20, 2. Stock
 53504

Vermietungen
Circa 50 Zimmer
 vermietet Wohnungsbüro
 R 1, 12, Tel. 9452.
 53133
 St. Anzahl *2730
möbl. Zimmer
 vermietet Wohnungsbüro
 Schwesingerstr. 16, am
 Zatterfall, Tel. 5546.
Bureau
 1 Zimmer, Nähe Hofen
 Ballont zu vermieten.
 Näheres in der Ge
 schäftsstelle. 53170

3., 5. u. 10. Mai **Mannheimer 3., 5. u. 10. Mai**
Mai-Pferderennen
 10 Ehrenpreise u. 105000 Mark Geldpreise — 140 Pferde am Platz
 Sonntag, den 10. Mai, nachmittags 3 Uhr, 7 Rennen, u. z.
Preis der Stadt Mannheim Jagdrennen 4000 m
Frühjahrspreis, Steberprüfung, 2400 m
Eintrittspreise: Tribünen- und Sattelplatz 8 M.,
 Sattelplatz 5 M., 1. Platz 2.50 M., 2. Platz 1 M., Neckar
 damm 50 Pfg. Kinder zahlen auf den beiden letzten
 Plätzen nur halbe Preise. — Zuschlag für
 reserv. Sitz pro Tag 5 M., — Tagesprogramm 30 Pfg.
Kartenverkauf: Rathausbogen 55/56 und vor der
 Rennbahn. Em73

Ich unterhalte ständig ein Lager von ca.

6000 Hosen Preislagen: 3.50 bis 39.00 Hauptpreislagen: 7.50 bis 24.00	Sport-Hosen Preislagen: 6.50 bis 28.00 Hauptpreislagen: 9.50 bis 21.50	Wasch-Anzüge für Herren mit Anjer und Brecheshose 14.75, 19.75, 24.00, 28.00	Wasch-Joppen offene und hochgeschlossene Formen Preislagen: 4.25, 5.90, 7.50, 9.00 11.50, 15.50 und höher
1000 Knaben-Hosen Preislagen: 1.65 bis 12.50 Hauptpreislagen: 3.50 bis 8.50	2500 Joppen Preislagen: 4.25 bis 29.00 Hauptpreislagen: 6.50 bis 18.00	Herren-Anzüge Preislagen: 27.50, 42.00, 55.00, 68.00 und höher.	Herren-Mäntel Preislagen: 19.00, 29.00, 39.00, 49.00 und höher.
Lüster-Joppen schwarz, grau, blau, beige, 8.50, 11.00 14.50, 18.00, 23.00, 28.00 u. höh.	Loden-Joppen offene und hochgeschlossene Formen. Preislagen: 5.75, 8.50, 12.50, 16.50 19.50 und höher.	1000 Windjacker Preislagen: 8.75 bis 35.00 Knaben-Windjacker entsprechend billiger.	Manchester u. Cordanzüge Preislagen: 25.00, 33.00, 37.00, 49.00 55.00. Offene u. hochgeschlossene Formen

Sämtliche Hosen und Joppen sind auch für extra große und starke Figuren am Lager

Berufs-Kleider Einzelne Westen

jeder Art, in nur besten Qualitäten in enormen Mengen vorrätig.

massenhaft in vielen Mustern vorrätig. Preislagen: 3.50, 4.90, 5.75, 7.50, 8.50.

Besichtigen Sie meine sehenswerten Schaufenster!

Hosenmüller

H 3,1

Mannheim

Schwetzingenstr. 98

Das große populäre Spezialhaus für sämtliche Schichten der Bevölkerung von Stadt und Land

Unterricht

Wer bestellg. ist an Englisch u. Französisch? Prüfung u. Fortgeschr. pro Stunde 30 G. - 50 G. - 100 G. - 120 G. - 150 G.

Untersekondaner des Realgymnasiums hilft jünger. Kameraden in Lat., Franz. u. Engl. Angebote unter C. O. 76 u. d. Geschäftsst. *2728

Klavierunterricht erteilt gründlich u. erfolgreich Konserwat. geprüfte Lehrer u. tüchtigen Preisf. Angebote unter D. N. 100 an die Geschäftsst. *2758

Vermischtes

Schön geätzte **Monogramme** fertigt bei billiger Berechnung H. Winterberger, C. L. 5.

Junger Mann sucht französische, sächsische od. ungarische **Anschluß** zwecks Konversation. Angebote unter B. T. 56 u. d. Geschäftsst. *2168



Ausnahme-Angebot im Metall-Bettstellen

Trotz Preiserhöhung seitens der Fabrikanten verkaufe ich noch zu den alten billigen Preisen.



Bettstellen für Erwachsene

Weiße Metallbetten 90/190 groß 21 mm Rohrstärke	19.50
Weiße Metallbetten 90/190 groß 30 mm Rohrstärke	22.50
Weiße Metallbetten 90/190 gr. 33 mm Rohrstärke	27.50
Weiße Metallbetten 90/190 gr. m. Messingverz. 45., 40., 35.	29.50

Kinderbettstellen

Weiße Metallbetten 60/125 gr. 21., 18., 15.	15.-
Weiße Metallbetten 70/140 gr. 25., 22., 20.	18.-
Weiße Holzbetten 60/120gr. mit Drahtgitter Holzbetten 10/140 gr. 65., 45., 35., 29.	17.50 20.-

Matratzen

3 tellige Seegrasmatt. mit Kell. 35., 30., 25.	20.-
3 tellige Wollmatt. mit Kell. 55., 45.	35.-
3 tellige Kapokmatt. mit Kell. 95., 85.	75.-
3 tellige Haarmatt. mit Kell. 180., 150.	125.-

Bettbarchent, Bettdrell, Bettdecken, Bettfedern u. Daun in größter Auswahl und zu billigsten Preisen.

Betten-Spezial Haus Liebhold

Gegründet 1889.

H 1,4

H 1,13, H 1,14

6267

Zu den **Pferde-Rennen** — unentbehrlich ein eleganter **Gummi- oder imprägniert. Gabardine-Mantel** für Damen u. Herren aus unserem großen Lager **Neueste Modelle!**

Hill & Müller

Kunststrasse, N 3, 12. 6278

Das echte patentamtlich geschützte **Steinmetz-Kraftbrot** mit dem eingepägten Namen „Steinmetz“ ärztlich glänzend begutachtet. — Hoher Nährwert.

Mehl und Brot zu haben beim Hersteller:

Bäckerei Otto Fell

P 2, 2 Telephon 9892

Ausserdem in nachfolgenden Verkaufsstellen:
Heinrich Kinna, F 1, 7a
In Neustheim: Konditorei Oib, Lucas Crannachstrasse 8
In Waldhof-Gartenstadt: Erfrischungsbüchlein Sigris
In Heidelberg: L. Metzger, Brückenstrasse 10

Lieferung nach allen Stadtteilen.

Billiger Verkauf

von Ober- und Unterwäsche, Trikots, Schürzen, Hosen, Schürzen, Strümpfe, Socken, Bettwäsche, Hand- u. Taschentücher, Sportbekleidung, Bademäntel und -Hosen.

Große Auswahl in Strickwesten, trikotierten Kleidern und Kasaks; Windjacken, Sport- u. Arbeitsböden und Arbeitsanzüge. Teilzahlung gestattet ohne Aufschlag.

Georg Kesten, Ausstattungs-Geschäft
G 7, 9 Tel. 5452 G 7, 9

Ein Waggon Fahrräder

eingetroffen. — Führe nur erste Marken wie Kaiser, Bronnabor, Störmer, Carlos. Billige Preise! Kostet günstige Zahlungsbedingungen!

Fahrradhaus Pfaffenhuber, H 3, 2 Telephon 2550

Dampfmaschine

ca. 10/15 PS Reg. in gutem Zustande. Boiler 1 1/2 cbm, Reservoir für 2 1/2 cbm liefert zu billigem Preise. Angebote mit Preisangabe unter D. P. 2 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. *2728

Schreiber

Fst. Belvetta Mirabellen	1/2 Dose	1.50
Kirschen	1/2 Dose	75 Pf
dt.	1/2 Dose	1.30
Birnen weiß	1/2 Dose	65 Pf
dt.	1/2 Dose	1.10
Aprikosen - Pfirsiche - Reineclanden		
Preiselbeeren	1/2 Dose	65 Pf
dt.	1/2 Dose	1.70

Zur Bereitung von Bowlen
Hawai Ananas in Scheiben
Weißweins Flasche inkl. Glas u. Steuert
-85, 1.05, 1.30, 1.50 bis 4.-
Rotweine, Schaumweine

6303

Drucksachen für die gesamte Industrie liefert prompt Druckerei Dr. Hans, G. m. b. H.

Schreiber